

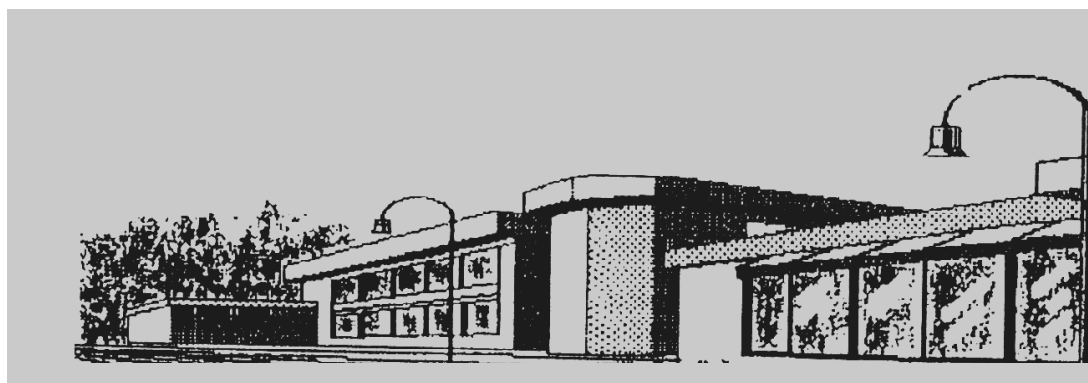


SCHULPROGRAMM

DER

REALSCHULE

WINSEN-ROYDORF



- 0. Vorwort
- 1. Unsere Schule
 - 1.1 Leitbild (Präambel)
 - 1.2 „Wer sind wir?“
 - 1.2.1 Kurzer geschichtlicher Überblick
 - 1.2.2 Heutige Situation
 - 1.2.3 Abschlussvergabe
 - 1.2.4 Lage der Schule
- 2. Schwerpunkte der Schulentwicklung
 - 2.1 Unsere Schule als konfliktfähige Schule
 - 2.2 Schulordnung
 - 2.3 Schülervertrag
 - 2.4 Schüler helfen Schülern (Schulsanitätsdienst, Hausaufgabenhilfe)
 - 2.5 Schulverschönerung
 - 2.6 Individuelle Lernentwicklung (Schülerberatungsgespräche)
- 3. Unterrichtliche Aspekte
 - 3.1 Vertretungskonzept
 - 3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung
 - 3.3 Hausaufgabenkonzept
 - 3.4 Methodenkonzept
 - 3.5 Absentismuskonzept
 - 3.6 Besondere Angebote:
WPK Erdkunde bilingual und PC- Führerschein
 - 3.7 Förderunterricht
- 4. Zusammenarbeit mit anderen Schulen
 - 4.1 Zusammenarbeit mit Sek I und Sek II Schulen
 - 4.2 Zusammenarbeit mit Grundschulen
- 5. Beratung an der Schule
 - 5.1 Das Beratungsnetz
- 6. Außerunterrichtliche Aspekte
 - 6.1 Klassenfahrten
 - 6.2 Arbeitsgemeinschaften



- 6.3 Jahrbuch
- 6.4 Schul-Homepage

- 7. Unser Schulleben
 - 7.1 Die Schulband
 - 7.2 Die Theatergruppe
 - 7.3 Unsere Kooperationspartner

- 8. Wettbewerbe
 - 8.1 Der „Physik-Oskar“
 - 8.2 Der Mathematik-Wettbewerb „Känguru“
 - 8.3 Der Vorlesewettbewerb
 - 8.4 Die Jahrgangsturniere im Sportunterricht
 - 8.5 Das jährliche Einladungsturnier im Fußballspiel
 - 8.6 Die Bundesjugendspiele

- 9. Vorausschau



0. Vorwort

Das Schulprogramm gilt als ein entscheidendes Instrument zur systematischen schulischen Weiterentwicklung.

Schulentwicklung gab es selbstverständlich auch vor der Formulierung eines Schulprogramms. Sie resultierte aber häufig aus der Initiative einzelner Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler oder Elternteile. Solche Aktivitäten bergen das Risiko personengebunden und nicht systemimmanent zu sein, so dass sie eventuell eher scheitern könnten. Diese Erfahrungen haben wir, ebenso wie viele andere Schulen, häufiger gemacht.

Ein systematischer Ansatz hat den Vorteil, die gesamte Schulgemeinschaft mit einbeziehen zu können und Projekte dadurch besser zu verankern. Diese Entwicklungsschritte werden mehrheitlich für sinnvoll erachtet und für verbindlich erklärt. Die einzelnen Vorhaben werden eingeführt, durchgeführt und nach einer bestimmten Zeit auf ihre Wirksamkeit überprüft. Ein Schulprogramm ist also kein statisches, sondern ein dynamisches wandelbares Instrument, was fortgeschrieben werden muss.

Das vorliegende Schulprogramm fasst die Entwicklungen und Ergebnisse der letzten drei Schuljahre zusammen, zeigt welche Schwerpunkte gesetzt wurden und für die Zukunft gesetzt werden.

Ein Dank gilt allen Mitarbeitern der Realschule Winsen-Roydorf, die sich in der Steuergruppe und in den Projektgruppen engagiert haben, ebenso wie dem Schulelternrat und dem Schülerrat, die unterstützend und begleitend tätig waren und sind.

Mein Wunsch ist, dass der Elan, der notwendig ist für diese Arbeit, noch lange erhalten bleibt und trägt.

Rainer Ebel
(Schulleiter)



1. Unsere Schule

1.1 Leitbild (Präambel)

In unserer Schule herrscht eine Atmosphäre, in der sich jeder wohlfühlen und störungsfrei arbeiten kann.

Grundlegende Werte unserer Schule sind Höflichkeit, gegenseitiger Respekt und Gewaltfreiheit.

Konfliktfähigkeit wird durch ein umfassendes Sozialtraining erworben.

Wir sind pünktlich, hilfsbereit und strengen uns an, geforderte Leistungen zu erbringen.

In unserer Schule werden Schüler in ihrem Lernprozess unterstützt und regelmäßig beraten.

Die Schüler sind für die Gestaltung ihres Lernprozesses mitverantwortlich. Sie arbeiten kontinuierlich und fleißig im Unterricht und an der Gestaltung des Schullebens mit.

Die Ziele des Unterrichts werden dargelegt und Anforderungen transparent gemacht.



1.2 „Wer sind wir?“ (Situationsbeschreibung)

1.2.1 Kurzer geschichtlicher Überblick

Die Realschule Winsen-Roydorf hat im Schuljahr 1978/1979 ihre Arbeit aufgenommen.

Notwendig wurde sie, weil die Schülerzahlen an den Realschulen enorm gestiegen waren und die bis dato einzige Winsener Realschule, die Johann-Peter-Eckermann Realschule, nicht in der Lage war, alle Schülerinnen und Schüler aufzunehmen.

Auf der grünen Wiese zwischen den am Rande liegenden Stadtteilen Roydorf und Luhdorf entstand der Neubau. Es wurden zunächst Realschüler der Klassen 5 – 8 aufgenommen, bis dann 1980 die Aufstockung bis zur 10. Klasse erfolgte.

Der Einzugsbereich der neuen Schule erstreckte sich von Teilen Winsens, über die umliegenden Dörfer bis nach Hanstedt, Salzhausen und Evendorf.

In den Jahren 1981/82 wurde mit einer Neunzügigkeit der personelle Höchststand erreicht. Das Kollegium bestand mittlerweile aus 49 Personen.

In den folgenden Jahren wurden weitere Realschulstandorte (Salzhausen, Stelle, Hanstedt) aufgebaut. Dadurch reduzierte sich die Schülerzahl wieder, so dass die Realschule Winsen-Roydorf allmählich dreizügig wurde.

Seit dem Jahr 2005/2006 sind auf Beschluss des Kreistages die Schulbezirke aufgelöst worden, und die Eltern haben die freie Wahl, an welcher der beiden Realschulen sie ihre Kinder anmelden. Das Einzugsgebiet setzt sich aus dem Stadtgebiet Winsen und den umliegenden Dörfern zusammen. Dazu gehören Luhdorf, Scharmbeck, Pattensen, Bahlburg, Borstel, Sängenstedt und Rottorf. Die unten angegebenen Schülerzahlen machen deutlich, dass die Realschule Roydorf sich in diesem Umfeld gut etabliert hat und eine hohe Wertschätzung genießt.

1.2.2 Heutige Situation

Im Schuljahr 2007/2008 wurden 480 Schülerinnen und Schüler in 18 Klassen unterrichtet. Die durchschnittliche Klassenfrequenz betrug 27. Im letzten Schuljahr 2008/2009 blieben diese Zahlen ungefähr konstant, es waren 485 Schülerinnen und Schüler. Die Anzahl der Klassen und die durchschnittliche Klassenfrequenz sind unverändert. Sie wurden von 32 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Im jetzigen Schuljahr sind es 488 Schülerinnen und Schüler und 36 Lehrkräfte.

Für die Zukunft wird mit einer gleichbleibenden Schulgröße gerechnet.

Geleitet wird die RS Winsen-Roydorf seit 1999 durch den Schulleiter Herrn Rainer Ebel,

Frau Doris Zoller ist seit 2007 Konrektorin.



1.2.3 Abschlussvergabe

Die Realschulen vergeben nach der 10. Klasse unterschiedliche Abschlüsse

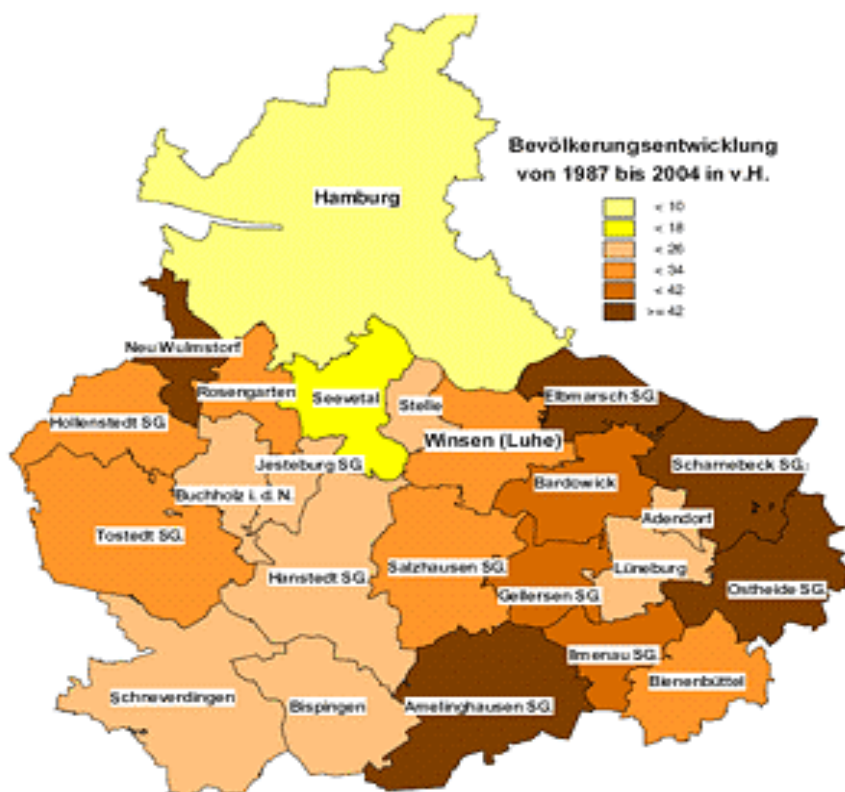
- a) den Sekundarabschluss I - Realschulabschluss
- b) den erweiterten Sekundarabschluss I
- c) den Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss

Folgende Abschlüsse wurden an der Realschule Winsen-Roydorf in den letzten Jahren vergeben.

Schuljahr	Erweiterter Sek I	Realschulabschl.	Sek I Hauptsch.	Hauptschulabschl.
2005/2006	25 (33%)	48 (63%)	3 (4%)	--
2006/2007	48 (53%)	43 (47%)	--	--
2007/2008	30 (39%)	46 (61%)	--	--
2008/2009	30 (39%)	45 (60%)	1 (1%)	

Festzustellen ist eine Zunahme der höherwertigen Abschlüsse seit der Einführung der zentralen Abschlussprüfungen.

1.2.4 Lage der Schule

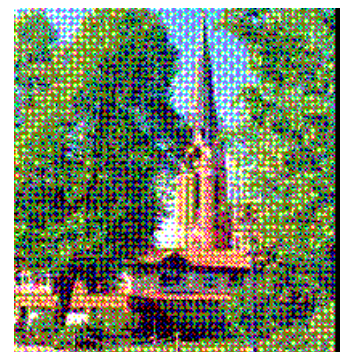


In der Stadt, die ein Gebiet von ca. 108 qkm umfasst, leben heute gut 34.000 Menschen. Nach stetigem Wachstum präsentiert sich Winsen heute als pulsierende niedersächsische Landstadt, die sich bei allen Fortentwicklungen ihren ursprünglichen Charakter bewahrt hat.

1972 werden im Rahmen einer Gebietsreform 13 umliegende Dörfer mit der Stadt Winsen vereinigt.

Die 13 Ortsteile der Stadt Winsen (Luhe)

- Bahlburg
- Borstel
- Gehrden
- Hoopste
- Laßrönne
- Luhdorf
- Pattensen
- Rottorf
- Roydorf
- Sangenstedt
- Scharmbeck
- Stöckte
- Tönnhäusen



2. Schwerpunkte der Schulentwicklung

Der Beginn der Schulentwicklung nach Maßstäben des Qualitätsmanagements begann 2005 mit der Entscheidung, an einem Projekt der LSchB teil zu nehmen. Für die Teilnahme an dem Projekt „Sozialkompetenz - Mediation – Konfliktfähige Schule“ musste eine Steuergruppe gebildet und geschult werden.

Damit war eine der Voraussetzungen geschaffen für weitere Entwicklungen. Im darauffolgendem Jahr fand im Rahmen einer Schilf der eigentliche Startschuss unserer Schulentwicklung statt.

Mit Hilfe eines externen Beraters wurden anhand einer Bestandsaufnahme Entwicklungsfelder erkannt und Projektgruppen zur Bearbeitung folgender Themen gebildet:

Leitbild, Schulordnung, Schülervertrag, Mitarbeitervertrag, Schülerberatungsgespräche.

Dabei stellte sich das Projekt eines Mitarbeitervertrages aus unterschiedlichen Gründen als nicht erfolgreich heraus.

In der Gesamtkonferenz am 28.Juni 2007 wurden die weiteren Ergebnisse der Projektgruppen, die vorher in den Gremien Elterrat, Schülervertretung, Dienstbesprechung abgestimmt wurden, per Beschluss eingeführt.

So verfügt die Schule über ein Leitbild und damit abgestimmt eine Schulordnung und einen Schülervertrag .

Das Konzept der Schülerberatungsgespräche ist eine Säule unserer gemeinsamen schulischen Arbeit geworden, es dient sowohl der Erziehungsarbeit mit Schülern als auch der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung.

Aufbauend auf diesen ersten positiven Erfahrungen mit dieser neuen Erarbeitungskultur etablierte sich eine kontinuierliche systematische Schulentwicklung an der Realschule Roydorf.

Chronologie der Schulentwicklung

Datum	Thema/Unternehmung	Gremium
	Schuljahr 2005-2006	
18.5.05	Beschluss: Ausbildung von Mediatorinnen(Zoller/Voigt) durch die LSchB und Einführung eines Sozialtrainings	Gesamtkonferenz
7.9.05	Steuergruppenschulung: Zoller/Voigt/Gattermann/Blanck/Ebel	Steuergrp/LSchB
10.10.05	Einrichtung einer Steuergruppe für obiges Projekt Zoller/Voigt/Gattermann/Blanck/Ebel	Gk
6.12.05	Erfolgreicher Abschluss der Mediatorinnenausbildung	
2.3.06	Teilnahme am buddy-Projekt abgelehnt	Gk
22.5.06	Beschluss: Konzept zur Zusammenarbeit der RS mit den Grundschulen	Gk
22.5.06	Beschluss. Am 6./7.10.06 eine Schilf zum Thema „Schulentwicklung“ durchzuführen	Gk
	Schuljahr 2006-2007	
4.10.06	Wahl einer neuen Steuergruppe:	Gk



	Gattermann/Eckhardt/Themans/Wachsmuth/Ebel	
4.10.06	Beschluss: Konzept zur Budgetverwaltung	Gk
4.10.06	Beschluss: Grundsätze zur Erteilung von Hausaufgaben	Gk
6.und 7.10.06	Schilf zur Schulentwicklung mit externem Berater (Gonschorek) in den Räumen der LSchB Bildung von Projektgruppen zu gemeinsam ausgewählten Themenbereichen: Leitbild/Schulordnung/Schülervertrag/Schülerberatungsgespräche/ Mitarbeitervertrag	Kollegium
3.11.06	Ausbildungsbeginn weiterer MediatorInnen durch die GEW	
7.12.06	Vorstellung der Projektthemen durch die Gruppen	Gk
2.07	Fortbildung der Steuergruppe durch Schulentwicklungsberater Tebbenhoff	Steuergruppe
21.3.07	Vorstellung der vorläufigen Ergebnisse der Schulentwicklungsprojekte	Gk
28.6.07	Beschlussfassung über die Einführung obiger Projekte/Ausarbeitungen zum neuen Schuljahr	Gk
28.6.07	Bestätigung und Auftragsvergabe an die Steuergruppe	Gk
14.7.07	Erfolgreicher Abschluss d. MediatorInnenausbildung	
	Schuljahr 2006-2007	
1.10.07	Beschlussfassung: Weiterführung bzw. Implementierung folgender Projekte: Schülerberatungsgespräche /Schulverschönerung/Bücherei/Mediation/Steuergruppe	Dienstbespr.
17.10.07	Wahlen zum Schulvorstand	Gk
11.07	Beschluss: Bearbeiten neuer Projektthemen: Methodenkonzept/ Förderkonzept/ Kopplung von Schülerberatungsgesprächen und der Dokumentation zur individuellen Lernentwicklung	Db
14.1.08	Auswertung/Evaluation des Projektes „Sozialtraining/Mediation“	Db
11.2.08	Beschluss: am 20.8.08 eine Schilf zum Thema „Gesprächsführung- Beratungsgespräche“ durchzuführen	Db
19.2.08	Vereinbarung im Schuljahr 2008/2009 eine Evaluation zu schulischen Bereichen durchzuführen	Schulvorstand
19.2.08	Beschluss einer Geschäftsordnung	Schulvorstand
7.4.08	Beschlussvorlage: Konzept zum Vertretungsunterricht	Db
16.6.08	Beschluss: Konzept zum Vertretungsunterricht	Gk
16.6.08	Beschluss: Evaluation bezüglich der Effizienz der Sch.beratungsgespräche im Sj 2008-2009 durchzuführen	Gk
9.6.08	Beschluss: 2 Sch.beratungsgespräche pro Jahrgang verbindlich	Schulvorstand
9.6.08	Beschluss. Einsatz d. neuen Bögen für Arbeits- und Sozialverhalten für 2008-2009	Schulvorstand
	Schuljahr 2008-2009	
20.8.08	Schilf zum Thema „Gesprächsführung“ mit 2 externen Referentinnen	Kollegium
7.10.08	Beschluss zur Evaluation (s.19.2.08) : Durchführung in der Woche vom 10. bis 14.11.08	Schulvorstand
3.11.08	Vorstellen und besprechen der Projektarbeitsergebnisse	Db
17.11.08	Beschluss: Verfahren zur Erstellung des Methodenkonzeptes anhand der Vorlage	Gk



17.11.08	Beschluss: Organisation der Förderung in den 5. Klassen	Gk
17.11.08	Beschluss: Dokumentation der individuellen Lernentwicklung/Beratungsgespräche wird als Vorlage für Hj-Zeugnisse verwendet	Gk
24.08.09	Suchtprävention: Bausteinprogramm „Schulische Suchtvorbeugung“ wird in die Verfügungsstundeninhalte integriert	DB
16.02.09	Sichtung der Evaluationsergebnisse	Schulvorstand
16.03.09	Auswertung der Evaluationsergebnisse Maßnahme: Entwickeln eines Schulvertrages Eltern-Schüler-Lehrer	Schulvorstand
18.05.09	Weitere Auswertung der Evaluationsergebnisse in Bezug auf den Umgang mit schwierigen SchülerInnen	Schulvorstand
	Schuljahr 2009-2010	
24.08.09	Arbeitsvorhaben für 09-10 werden geplant	DB
28.09.09	Beschluss: Beratungskonzept wird eingeführt	Gk
28.09.09	Beschluss: Absentismuskonzept wird eingeführt	Gk
16.11.09	Arbeitsvorhaben für 09-10 werden festgelegt (s. DB vom 24.08.09)	Schulvorstand
15.2.10	Konkretisierung des Methodenkonzeptes (Herr Röhrs, FB Unterrichtsentwicklung)	Kollegium
18.1.10 15.3.10	Kollegiumsfortbildung „Kooperative Lernformen“ (Herr Röhrs, FB Unterrichtsentwicklung)	Kollegium
31.5.10	Beschluss: Fortbildungskonzept	Gk
31.5.10	Beschluss: Beschwerdemanagement	Gk
31.5.10	Beschluss: Schulvereinbarung	Gk
31.5.10	Beschluss: Schulprogramm	Gk

2.1 Unsere Schule als konfliktfähige Schule: Präventionskonzept „Sozialkompetenz und Mediation – Konfliktfähige Schule“

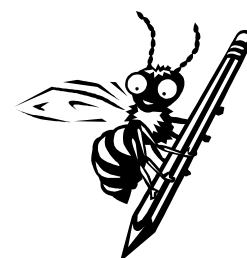
Laut Ausschreibung der Landesschulbehörde zielt das Konzept darauf, Schülerinnen und Schüler zu prosozialem Verhalten, Teamfähigkeit und Verantwortungsübernahme zu befähigen, ihre Fähigkeit, Konflikte gewaltfrei zu lösen, zu verbessern und damit insgesamt ihre Persönlichkeit zu stärken.

Das Konzept zielt ebenso darauf, Toleranz, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsübernahme auch bei den Eltern und den Lehrerinnen und Lehrern zu fördern.

Schließlich geht es um die Befähigung der an der Schule Beteiligten zu einer nachhaltigen Verankerung des Konzepts in den Schulalltag.

Im Jahr 2005 beschloss die Gesamtkonferenz der RS-Roydorf an diesem Projekt teilzunehmen. Hierfür wurden 2 Lehrerinnen zu Schulmediatorinnen ausgebildet. Zeitgleich wurden die Klassenlehrerinnen und -lehrer auf das Sozialtraining in den 5. Klassen vorbereitet. Ein weiterer Baustein der Ausbildung war die Qualifizierung der Schulmediatoren zur Ausbildung von Schülerinnen und Schüler zu Paten und Konfliktlotsen.

Im Februar 2009 startete die 3. Runde der Konfliktlotsenausbildung. Hier



konnten sich Schülerinnen und Schüler bewerben, die in der 5. Klasse erstmalig das Sozialtraining erfahren haben.

	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Ausbild. weiterer Schulmediatoren (Lehrer)	25./26.		20./21.		15./16. 26./27.
Fortbildung 5.Kl.-Lehrer	Vorbereitung: 1. Sozialtraining		Vorbereitung: 2. Sozialtraining		Vorbereitung: 3. Sozialtraining
Durchführung des Trainings	Schuljahresbeginn: Orientierungstage	1. Sozialtraining		2. Sozialtraining	
Projektgruppe „Soz. Lernen“	Fortb. d. Klassenlehrer der 5. Kl.		Fortb. d. Klassenlehrer der 5. Kl		Fortb. d. Klassenlehrer der 5. Kl
Paten	Kl. 9: Vorbereitung: 1. Sozialtraining		Kl. 9: Vorbereitung: 2. Sozialtraining	Info zur Paten- u. Konfliktlotsen-ausbildung Kl.8	Kl. 9: Vorbereitung: 3. Sozialtraining Schnuppertag für die neuen Bewerber Kl. 8
Elterninfo	Sozialtraining in den 5. Klassen				zur Ausbildung der Konfliktlotsen
Öffentlichkeitsarbeit	In Zusammenarbeit mit dem Sponsor Round Table				

	Feb.	März	Apr.	Mai	Jun.
Ausbild. weiterer Schulmediatoren (Lehrer)			9./10.		4./5.
Fortbildung 5.Kl.-Lehrer		Vorbereitung: 4. Sozialtraining			Vorbereitung: Orientierungstage
Durchführung des Trainings	3. Sozialtraining		4. Sozialtraining		
Projektgruppe „Soz. Lernen“		Fortb. d. Klassenlehrer der 5. Kl			Fortb. d. Klassenlehrer der 5. Kl.
Paten	Beginn der 1-jähr. Ausbildung in Kl. 8	Kl. 9: Vorbereitung: 4. Sozialtraining 4-tg. Kompaktkurs in Lauenburg			Kl. 8: Vorbereitung: Orientierungstage Abschlussprüfung
Elterninfo					
Öffentlichkeitsarbeit	In Zusammenarbeit mit dem Sponsor Round Table				



2.2 Schulordnung

Schulordnung der Realschule Winsen – Roydorf

In unserer Schule kannst du

- lernen und Neues entdecken
- etwas Wichtiges, Schönes, Aufregendes erleben
- mit anderen Schülerinnen und Schülern und Erwachsenen reden, arbeiten, musizieren, Sport treiben, gemeinsam planen und durchführen...

Um den Schulalltag so angenehm wie möglich zu gestalten, beachten wir- die Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und alle am Schulbetrieb mitwirkenden Personen - folgende Regeln:

1. Wir gehen freundlich und höflich miteinander um!



- Wir nehmen Rücksicht auf den anderen,
- wir lassen uns gegenseitig ausreden,
- niemand darf mit Worten beleidigen,
- niemand darf jemanden bedrohen, behindern oder körperlich angreifen,
- fremdes Eigentum darf nicht versteckt, beschädigt oder gestohlen werden.

2. Niemand braucht Angst zu haben!

- Wir helfen und achten uns gegenseitig,
- die Kleineren und Schwächeren werden geschützt,
- die Größeren und Stärkeren müssen den Kleineren und Schwächeren nicht zeigen, dass sie stärker sind.

3. Wir verhalten uns umweltbewusst und schützen damit unseren Lebensraum.



- Wir gehen sparsam mit Wasser, Strom und Heizenergie um,
- wir vermeiden Müll und sortieren den, der trotzdem anfällt,
- wir achten und schützen unser Schulgelände.

4. Es gibt eine gemeinsame Übereinkunft, damit niemand beim Lernen gestört wird.

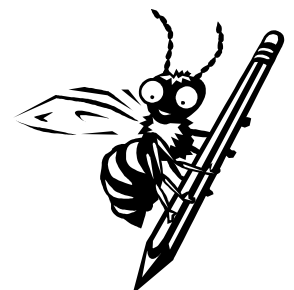
- Pünktliches Erscheinen zum Unterricht,
- das Mitbringen von vollständigem Arbeitsmaterial in ordentlichem Zustand,
- eine ruhige Arbeitsatmosphäre,
- wir bemühen uns, andere nicht zu stören, wenn wir durch die Flure gehen.



5. Wir behandeln unsere Schule und die an uns ausgegebenen Materialien pfleglich.
- Wir machen Möbel und Wände nicht dreckig und fegen nach dem Unterricht unsere Klassenräume und stellen die Stühle hoch,
 - wenn etwas beschädigt wird, kümmern wir uns darum, den Schaden zu beheben,
 - wir behandeln die Bücher und andere Arbeitsmaterialien pfleglich.
 - wir spucken nicht.
6. Auf dem Schulgelände sollen sich alle Schülerinnen und Schüler wohlfühlen können.
- Alle halten sich in der Pause auf dem Schulhof oder in der Pausenhalle auf, die Bereiche vor der Schule (Parkplatz) gehören nicht dazu,
 - die Schüler/innen der Realschule und des Gymnasiums dürfen einander auf den jeweiligen Außengeländen besuchen
 - der Aufenthalt in dem Gebäude des Gymnasiums ist nicht erlaubt
 - das Verlassen des Schulgeländes während der Schulzeit ist ohne Erlaubnis verboten,
 - nach der Pause sammeln sich alle Schülerinnen und Schüler, die im Fachtrakt Unterricht haben oder hatten, in der Pausenhalle,
 - Ball spielen ist nur auf den dafür vorgesehenen Flächen erlaubt,
 - das Werfen mit Steinen, Schneebällen usw. ist verboten,
 - das Rauchen, der Konsum von Alkohol und anderen Drogen, sowie das Mitführen von Waffen, Messern, Softguns, Feuerwerkskörpern, jugendgefährdende Medien ist auf dem gesamten Schulgelände verboten,
 - das Kaugummi Kauen während der Schulzeit ist untersagt,
 - während der Schulzeit benutze ich mein Handy, MP3 Player und andere Musikträger nicht
 - an der Bushaltestelle stellen sich alle in der Reihenfolge ihres Eintreffens an, den Anweisungen aller Lehrkräfte (der Realschule und des Gymnasiums) ist Folge zu leisten.

7. Im Krankheitsfall

- Fehlzeiten werden unmittelbar entschuldigt, dies kann
- in einem persönlichem Gespräch mit den Lehrkräften,
- durch einen Anruf im Schulbüro oder auch schriftlich im Mitteilungsheft geschehen;
- Wenn du länger als eine Woche erkrankt sein solltest oder du fehlst häufiger, kann die Schulleitung eine ärztliche Schulunfähigkeitsbescheinigung bzw. ein Attest verlangen.
- Wenn du gegen diese Abmachungen verstößt, hat das für dich Folgen:
 - Angemessene Entschuldigung
 - Mitteilung an die Eltern
 - Aufschreiben von Gedanken zum Vorgang



- Abschreiben eines passenden Textes
- den entstandenen Schaden wiedergutmachen
- Bei schweren Verstößen kann das sein:
 - der Ausschluss von Gemeinschaftsveranstaltungen
 - Tadel
 - Ableistung von Sozialstunden
 - Klassenkonferenz



2.3 Schülervertrag

Schülervertrag

Zwischen: _____ und der RS Winsen-Roydorf.

Meine Schule soll ein Lebens- und Lernort sein, an dem ich mich wohl fühlen kann.

Um das Zusammenleben angenehm zu gestalten, bin ich für mein Verhalten und Handeln selbst verantwortlich.

Deshalb verpflichte ich mich,

- meine Mitmenschen so zu behandeln, wie ich selber behandelt werden möchte,
- Verantwortung für mein Lernen zu übernehmen
- (fleißig zu sein, Hausaufgaben zu machen, mitzuarbeiten),
- mich an die Schulordnung und die Klassenregeln zu halten, die Konsequenzen meines Handelns zu tragen

Roydorf, den _____

Unterschrift _____

2.4 Schüler helfen Schülern

Das soziale Engagement, die gegenseitige Hilfestellung und das „Füreinanderdasein“ sind unentbehrliche Elemente in jeder funktionierenden gesellschaftlichen Gruppe. In einer Schule mit vielen Schülerinnen und Schülern unterschiedlichen Alters finden diese Tugenden eine besondere Beachtung. Wir finden sie im täglichen Umgang miteinander, aber besonders drücken sie sich an unserer Realschule in zwei Projekten aus:

1. Bei der Hausaufgabenhilfe
2. Beim Schulsanitätsdienst



2.4.1 Schulsanitätsdienst

Leider geschehen Unfälle überall, so natürlich auch in der Schule. Unsicherheiten bei der Erste-Hilfe-Leistung führen nicht selten zu Verzögerungen und Fehleinschätzungen und in Folge zu einer Verschlimmerung des Verletzungszustandes. Durch das Rote Kreuz wurden an unserer Schule Schülerinnen und Schüler, hauptsächlich der 8. Klassen, umfassend in Erster Hilfe ausgebildet. Dadurch sind sie in die Lage versetzt worden, durch eine sachgerechte Versorgung die Unfallfolgen für den verletzten Mitschüler zu mindern.

Die Mitglieder des SSD leisten Hilfe

- in den Schulpausen
- im Sportunterricht
- bei Schulveranstaltungen
- speziell bei Sportveranstaltungen
- bei Klassenfahrten und Schulausflügen.



Das angesprochene soziale Engagement findet durch den SSD eine Stärkung und es wird ein gesteigertes Interesse an sozialen Aufgaben geweckt. Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter erhalten durch ihre Arbeit im SSD reale Aufgaben und die Möglichkeit, Mitverantwortung zu übernehmen. Diese persönliche Einstellung wird oft in das weitere Leben mit übernommen. Der SSD – rundum positiv!

2.4.2 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung existiert an unserer Schule seit Beginn des Schuljahrs 2005/2006. Sie wurde von den Eltern ins Leben gerufen und richtet sich an Schülerinnen und Schüler speziell der 5. und 6. Klassen, die Schwierigkeiten mit dem selbstständigen Anfertigen der Hausaufgaben haben oder fachliche Hilfe benötigen. Sie erhalten hier die Möglichkeit, in einer netten und ruhigen Atmosphäre ihre Hausaufgaben zu machen, sich gegenseitig zu helfen und sich gemeinsam auf den Unterricht vorzubereiten. Die Betreuung wird inzwischen ganz von Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen übernommen.



Die Hausaufgabenbetreuung stellt eine Fördermaßnahme für die schwächeren Schüler dar.




Gleichzeitig bietet sie für die älteren Schüler eine gute Gelegenheit, soziale Verantwortung gegenüber jüngeren Schülern zu übernehmen und zu trainieren.

2.5 Schulverschönerung: Projekt Schulverschönerung, eine unendliche Mission!

Wer glaubt, die Arbeit in diesem Projekt müsse einmal zum Abschluss gebracht werden, der irrt. Alles begann mit einer Bestandsaufnahme zahlreicher Mängel und damit verbundenen konkreten, zukünftigen Vorhaben. Diese Liste wird nun abgearbeitet, aber auch ständig wieder ergänzt. Denn solange die Mitglieder einer Schulgemeinschaft stets aktiv am Schulleben beteiligt sind, zum einen den Bewegungsdrang und zum anderen das künstlerische Schaffen betreffend, so wird es stets neue zu begleitende und erledigende Aufgaben für unsere Projektgruppe geben. Unterstützt werden wir von Schülern/ Schülerinnen der Wahlpflichtkurse Kunst, Textil und Werken, die künstlerische Vorhaben selbst mit planen und umsetzen.

es
Respekt vor Schulinventar und Schülerarbeiten hätten und diese auch nicht zerstörten, nur weil es eben Spaß macht. Trotzdem lautet weiterhin unser Motto: Jeder soll sich in unserer Schule wohl fühlen!



Neubeschaffungen, Ausbesserungsarbeiten, Anregungen für Erneuerungen, neues Schulinventar, Kostenvoranschläge einholen, Weitergestaltung von Räumen und Wänden müssen geplant und umgesetzt werden. Auch das leidige Müll- und Reinigungsproblem begleitet uns. Über Arbeitsmangel können wir uns nicht beklagen. Doch gibt hin und wieder die Tage, an denen wir uns wünschen, dass unsere Schulmitglieder mehr

2.6 Individuelle Lernentwicklung (Schülerberatungsgespräche) Beratungs- und Lernentwicklungsgespräche

Unsere Schülerinnen und Schüler verbringen in der Regel sechs Jahre an unserer Schule. In diesen Jahren wollen wir die Schülerinnen und Schüler im schulischen und persönlichen Bereich unterstützen. Oft ist im allgemeinen Schulalltag nur wenig Zeit für den einzelnen Schüler vorhanden. Viele unserer Schüler verbringen auch aus familiären Gründen den Nachmittag allein. Uns ist daher ein persönlicher Kontakt, ein offenes Ohr, eine persönliche und schulische Unterstützung und Verbindlichkeit besonders wichtig. Vor diesem Hintergrund haben wir auf einer SchiLF beschlossen, wenigstens zweimal im Jahr die Beratungs- und Lernentwicklungsgespräche mit jedem einzelnen Schüler durchzuführen.



Prozessbeschreibung

Prozessbezeichnung:	Dokumentation der individuellen Lernentwicklung	
Prozessverantwortlicher:	Jeweilige Klassenleitung	
Version	1	
Datum	27.1.2010	
Start		

Nr.	Schritt/Einzelaktivität	Verantwortlicher	Hinweise/Bemerkungen	Zu erledigen bis
	Schülerberatungsgespräche	KL	Regel: 2x jährlich Je 1x pro Halbjahr Dauer: ca 15 Min.	Termin wird durch KL festgelegt
	Info über d. Termin an Konrektorin	KL		
	Dokumentation des Gespräches bzw der Vereinbarungen	KL SchülerIn	- im Klassenordner - im Schülerheft Vorschläge im Beispielsordner	
	Ziele/Inhalte des Gesprächs: Kontaktaufnahme Lernstand/Lernverhalten Zielvereinbarungen	KL SchülerIn	Vorschläge im Beispielsordner Sch. unterschreibt	
	Infos einholen	KL- Fachlehrer	Arbeits- u. Sozialverh. Lernstand	
	Elternberatung	KL und FL		Elternsprechtage u. bei Bedarf
	Fördermaßnahmen	KL-FL und Sch. und Eltern	Sch. ,FL und Eltern treten in Kontakt miteinander und besprechen mögliche Maßnahmen, Materialien werden bereit gestellt	

Ende	Gesamte Schullaufbahn	
Ergebnis	Dokumentation der Lernentwicklung	
Evtl Messgrößen	Positiver Abschluss	Positive Änderung des Arb.- und Sozialverh



3. Unterrichtliche Aspekte

3.1 Vertretungskonzept



Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Erkrankungen, Fort- und Weiterbildung, Klassenfahrten, Exkursionen, Projekte usw. fallen Vertretungen an und diese müssen organisiert werden. Das verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, auch und gerade von Lehrkräften. Um den Ausfall von Unterricht (Stundenausfall für die Schüler/innen) so gering wie möglich zu halten, müssen Regelungen für den Vertretungsunterricht getroffen werden.

3.1.1 Ziele des Vertretungskonzepts

1. Ziel ist die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.
2. Das Konzept soll Transparenz und Nachvollziehbarkeit sowohl für das Kollegium als auch für die Eltern schaffen.

3.1.2 Grundsätze des Vertretungsunterrichts

- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht und in der Regel auch Fachunterricht.
- Es wird versucht alles zu vertreten. Um eine allzu große Belastung zu vermeiden, können Randstunden ausfallen. Der tägliche Unterricht der Schüler und Schülerinnen beträgt in der Regel mindestens 4 Stunden .
- Anwärter können nach jeweiliger Einzelrücksprache zu kurzfristigen Vertretungen und in Notsituationen herangezogen werden. Der/die Anwärter(in) unterrichtet die bekannte Lerngruppe und der Fachlehrer vertritt.

3.1.3 Formen des Vertretungsunterrichts

3.1.3.1 Kurzfristiger Ausfall von Lehrkräften (max. 1 Woche)

Der kurzfristige Vertretungsunterricht ist Mehrarbeit ohne zusätzliche Bezahlung. Die Mehrstunden sollen am Ende eines Schuljahres ausgeglichen sein. Ist das nicht möglich, werden sie in das nächste Schuljahr übernommen.

Folgende Rangfolge wird generell bei Vertretungen beachtet:

- Vertretung durch Lehrkräfte, die in der jeweiligen Klasse unterrichten,
- Vertretung durch einen entsprechenden Fachlehrer,
- allgemeine Vertretung (weder klassen- noch fachbezogen).

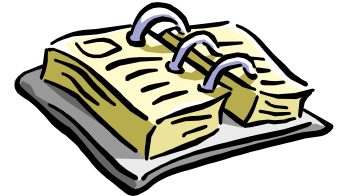


3.1.3.2 Langfristiger Ausfall von Lehrkräften

Der längerfristige Ausfall von Lehrkräften soll vorrangig über angeforderte Vertretungslehrkräfte geregelt werden.

Die Anpassung des Stundenplans und die befristete Änderung der Stundentafel zur Sicherstellung von Unterricht sind möglich. - Die Eltern werden bei einem langfristigen Ausfall einer Lehrkraft durch die Schulleitung informiert.

3.1.4 Regelungen des Vertretungsunterrichts



3.1.4.1 Organisatorische Regelungen:

- Alle Kollegen und Kolleginnen nehmen Kenntnis vom Stand der Vertretungsplanung.
- Bei vorhersehbaren Vertretungen (Fortbildung, Klassenfahrten oder sonstigen Beurlaubungen) stellt die zu vertretende Lehrkraft in Absprache mit Klassen- und Fachlehrern nach Möglichkeit Planungsunterlagen/Material für den Unterricht zur Verfügung,
 - auf die die Vertretungslehrkräfte zurückgreifen können,
 - bei denen selbstständiges Arbeiten der Klasse (je nach Voraussetzungen) angeordnet werden kann.
- Bei unvorhergesehener Abwesenheit muss dies am 1. Tag telefonisch bis spätestens 6:30 Uhr bei der Konrektorin gemeldet sein. Die voraussichtliche Dauer der Abwesenheit sollte so schnell wie möglich mitgeteilt werden.
- Das Beaufsichtigen einer zweiten Klasse wird nur in Notsituationen und nur am Tag des Unterrichtsausfalls angeordnet. Sie ist keine Mehrarbeitsstunde. Falls möglich sollen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt werden (Lehrkräfte von M, D, E oder der vorangegangenen Stunde)
- Zur Minimierung der Belastung der Lehrkräfte können folgende Maßnahmen getroffen werden:
 - Kleine Gruppen (z. B. WPK-Fächer) können bei Unterrichtsausfall zusammengelegt oder auf andere Gruppen verteilt werden.
 - Durch Planung der Fortbildungen kann eine rechtzeitige Terminabstimmung erfolgen. Es sollten in der Regel nicht mehr als 3 Lehrkräfte an einem Tag abwesend sein.
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen (Klassenfahrten, Projekttag, Wandertage) verschiedener Klassen sollen, wenn möglich, zur selben Zeit stattfinden.



3.1.4.2 Inhaltliche Regelungen

- Der Unterricht in einem bestimmten Fach soll, wenn möglich, nach den Vorgaben der ausfallenden Lehrkraft oder der parallel arbeitenden Kollegen weitergeführt werden (siehe IV Punkt 1).
- Kann in der Vertretungsstunde der Fachunterricht nicht fortgeführt werden, sollen Grundkompetenzen für das entsprechende Fach oder die entsprechende Klassenstufe geübt werden .
- Zur Verbesserung der Grundkompetenzen einigen sich die Fachkonferenzen auf allgemeine Themen, die in den Vertretungsstunden behandelt werden können.

Dieses Vertretungskonzept wurde beschlossen auf der Dienstbesprechung am 7.April 2008 und auf der Gesamtkonferenz am 16.6.2008.



3. 2 Grundsätze der Leistungsbewertung

gem. des Erl. d. MK „Die Arbeit in der Realschule“ v. 03.02.2004; RdErl. d. MK „Zeugnisse in den allgemein bildenden Schulen“ v. 24.05.2004; RdErl. d. MK „Schriftliche Arbeiten in den allgemeinbildenden Schulen v. 16.12.2004“



Jede Schülerin und jeder Schüler hat einen Anspruch auf Anerkennung des individuellen Lernfortschritts. Die Beobachtung, Feststellung und Bewertung der Lernergebnisse haben die pädagogische Funktion der Bestätigung und Ermutigung, der Lernförderung, der Selbsteinschätzung und Lernkorrektur.

Die Leistungsbewertung darf sich nicht in punktueller Leistungsmessung erschöpfen, sondern muss den Ablauf eines Lernprozesses einbeziehen. Bei allen Entscheidungen, die für den weiteren Bildungsweg von Bedeutung sein können, sind auch die verschiedenen Bedingungen zu beachten, von denen der Lernerfolg einer Schülerin oder eines Schülers abhängt.

Die Bewertung von Leistungen erfolgt aufgrund der Überprüfung von Lernfortschritten und Lernergebnissen durch mündliche, schriftliche und andere fachspezifische Lernkontrollen sowie durch kontinuierliche Beobachtung der Lernprozesse. Unter anderen fachspezifischen Leistungen sind solche zu verstehen, die nicht oder nicht vorrangig mündlich oder schriftlich erbracht werden (z. B. Planung und Aufbau von Versuchen in den naturwissenschaftlichen Fächern). In allen Fächern haben mündliche und andere fachspezifische Leistungen eine große Bedeutung.

Schriftliche Lernkontrollen:

In den Jahrgängen 5 – 10 sind pro Schuljahr in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch 5 bis 7 schriftliche Arbeiten verbindlich, wobei die mittlere Zahl anzustreben ist. Die schriftlichen Lernkontrollen sollen in der Regel nicht länger als zwei Unterrichtsstunden, im Fach Deutsch in den Klassen 9 und 10 in der Regel nicht länger als drei Unterrichtsstunden dauern.

In den Fächern Sport, Textiles Gestalten und Gestaltendes Werken gibt es keine schriftlichen Kontrollen.

In allen anderen Fächern sind zwei zensierte schriftliche Lernkontrollen im Schuljahr verbindlich.

Die verschiedenen Fachbereiche arbeiten noch in ihren Fachkonferenzen/ Fachbereichskonferenzen festgelegten Punktbewertungen.

Wird der Unterricht nur in einem Schulhalbjahr epochal erteilt, so entscheidet die Fachkonferenz, ob eine oder zwei zensierte schriftliche Lernkontrollen verbindlich sind.

Die schriftlichen Lernkontrollen dauern in der Regel nicht länger als 45 Minuten und beziehen sich auf eine überschaubare Unterrichteinheit.

Schriftliche Lernkontrollen sind in der Regel vorher anzukündigen.

Während einer Woche dürfen von einer Klasse oder Lerngruppe höchstens drei, an einem Schultag darf nicht mehr als eine bewertete schriftliche Arbeit



geschrieben werden. Für die Koordination sorgt die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer.

Die Korrekturzeiten sollen zwei Wochen nicht überschreiten.

Die Erziehungsberechtigten müssen Gelegenheit erhalten, in die korrigierte Arbeit Einblick zu nehmen. Bei der Korrektur oder bei der Rückgabe der korrigierten Arbeit ist von der Fachlehrkraft die richtige Lösung der gestellten Aufgabe darzustellen oder mit der Klasse zu erarbeiten. Ob eine schriftliche Berichtigung anzufertigen ist, entscheidet die Fachkraft.

Zeigt sich bei der Bewertung, dass mehr als 30% der Arbeiten einer Klasse oder Lerngruppe mit „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bewertet werden müssen, so wird die Arbeit nicht gewertet. Von dieser Vorschrift darf mit Genehmigung der Schulleiterin abgewichen werden. Die Klassenelternvertretung ist über die Entscheidung unter Angabe der Gründe zu unterrichten



Bewertungsbeschlüsse

Fach	Schriftlich (%)	Mündlich (%)	Fachspezifische(%) Inhalte
Deutsch	50	30-40	10-20
Englisch	50	30	20
Französisch	50	30	20
Mathe	60	30	10
Physik	50	40	10
Chemie	40	40	20
Biologie	40	40	20
Geschichte	40	40	20
Politik	40	40	20
Erdkunde	30	40	30
Wirtschaft	35	35	30
Technik	10	30	60
Hauswirtschaft 9/10	20	20	60
Hauswirtschaft 7/8	30	20	50
Musik	20	40	40
Kunst	30	20	50
Werken	-	30	70
Textiles G.	-	40	60
Rel/We-No	35	45	20
Sport	Sachkompetenz 50%, Selbstkompetenz 25%, Sozialkompetenz 25%		



3.3 Hausaufgabenkonzept

Grundsätze zur Erteilung von Hausaufgaben
Erlass des MK vom 16.12.2004

Hausaufgaben sind eine sinnvolle und unterstützende Ergänzung zum schulischen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.

Hausaufgaben erwachsen aus dem Kontext des aktuellen Unterrichts, sie dienen der Übung, Anwendung und Sicherung, der Vorbereitung auf neue Unterrichtsinhalte sowie der Förderung der selbstständigen Auseinandersetzung mit den schulischen Inhalten.

Hausaufgaben werden möglichst differenziert erteilt.

Die Dauer von Hausaufgaben soll (bei konzentrierter Arbeitsweise) durchschnittlich folgende Zeiten nicht überschreiten:

Klasse 5 und 6 : 75 Min.
Klasse 7 und 8 : 90 Min.
Klasse 9 und 10: 120 Min.



Bei bestimmten Anlässen, wie z.B. Projektarbeit, Lektüren usw. können die Zeiten im Einzelfall überschritten werden.

Der Umfang der Hausaufgaben wird in enger Absprache mit den unterrichtenden Lehrkräften bestimmt (Eintrag ins Klassenbuch, evtl. mit Hinweis auf zeitl. Umfang).

Hausaufgaben werden im Unterricht vor- und nachbereitet, bzw. nachgesehen und gewürdigt.

Hausaufgaben werden nicht benotet. Ausnahme: 3maliges Vergessen in einem Fach wird mit 6 bewertet.

Hausaufgaben dürfen nicht über Ferienzeiten erteilt werden. Ausnahme: Lektüre z. B. in Deutsch.

Die Hausaufgabenpraxis wird der Klassenelternschaft erläutert.

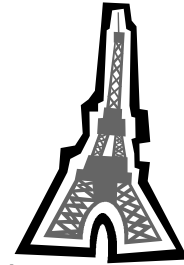
Beschluss: Gesamtkonferenz 4.10.06



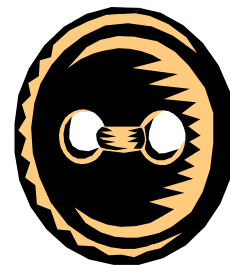
3.4 Methodenkonzept

In unserem Methodenkonzept wollen wir beschreiben, welche methodischen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 bis 10 entwickeln, festigen, erreichen und im Laufe ihrer Schulzeit selbstständig anwenden sollen.

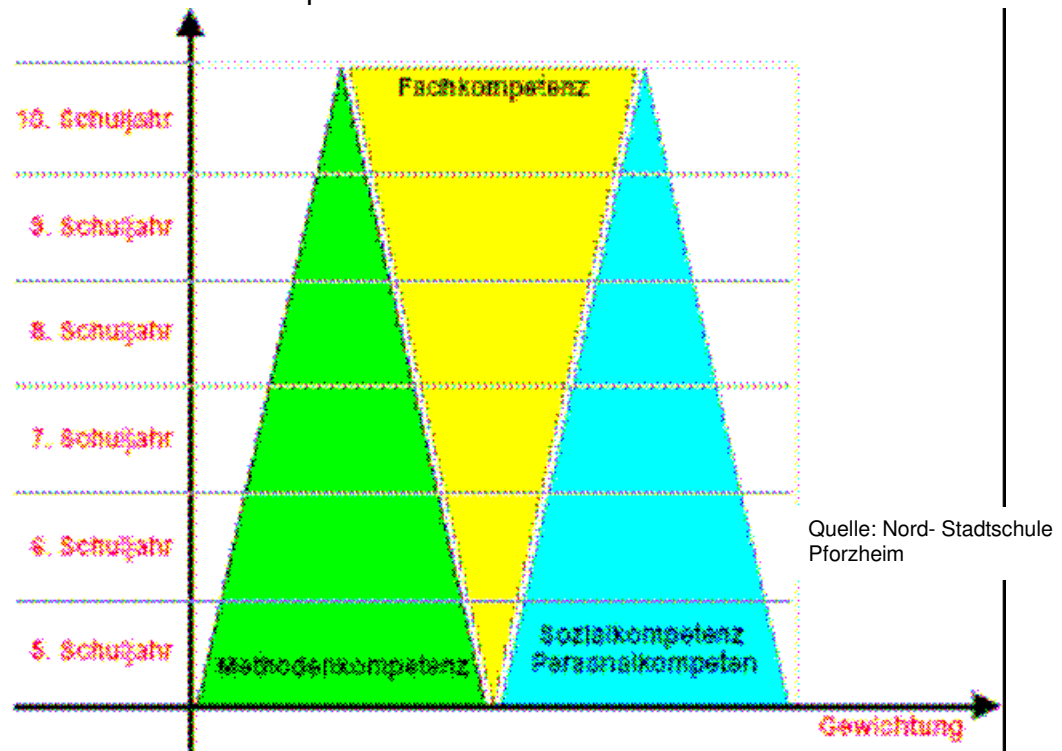
*Wer hohe Türme bauen will,
muss lange am Fundament verweilen.*
(Anton Bruckner)



*Wer das erste Knopfloch verfehlt,
kommt mit den folgenden Knöpfen nicht zurecht.*
(J.W.Goethe)



Kompetenzen im Methodenkonzept



Das Fach **Deutsch** wird in den einzelnen Kompetenzbereichen Leitfunktion haben und auf Grund der Inhalte des Bildungsplans die verschiedenen Methoden oft erstmals einführen.



Wir gehen von folgenden Kompetenzbereichen aus:



- Mit **Texten** in Schule und Freizeit umgehen lernen
- **Ergebnisse** präsentieren
- Freies **Sprechen** und Vortragen/ Präsentationen
- Im **Team** arbeiten und lernen
- einfühlsam und erfolgreich mit anderen **kommunizieren**
- **Lernhilfen/-techniken** kennen und anwenden
- **Medien** sinnvoll nutzen/ Informationsbeschaffung/ IT
- Umgang mit dem **Handwerkszeug**
- **Fachspezifische** Arbeitsweisen
- **Sozialformen**

Die Kompetenzen sollen schuljahresbegleitend eingeführt und weiterentwickelt werden. Dazu haben die Lehrer gemeinsam einzelne Methoden den verschiedenen Unterrichtsfächern zugeordnet, in denen sie erstmalig eingeführt werden. Zur Erinnerung wird der jeweilige Methodenplan einer Jahrgangsstufe ins Klassenbuch geheftet. Dort wird die erfolgte Einführung dann bestätigt, sodass die anderen Lehrer des Jahrgangs festigend und aufbauend tätig werden können.


Um das Ziel einer erweiterten Methodenkompetenz zu erreichen, sind in allen Klassenstufen und Fächern drei Aspekte zu berücksichtigen:


- die Vermittlung der Methoden selbst
- die Reflexion über den eigenen Lernprozess und das eigene Arbeitsverhalten
- die Verknüpfung von Methodenlernen und fachlichem Lernen.

Realschule Roydorf: Methodencurriculums Klasse 5


		Einführung W = Wiederholung/Übung													
  Methodenkompetenz	Inhalt	KL	SoT	Ma	De	En	Ph	Bio	Ch	Po	Ge	EK	Sp	M	U
1. Informationen finden und aufbereiten	Schulbuchrallye (alle Fächer)				X										
	Umgang mit Texten, Lesen, Schreibkonferenzen				X										
	Nachschlagewerke nutzen				X										
	Internetrecherche (+PC-Führerschein)										X				
2. Ergebnisse festhalten	Bibliothek kennen lernen				X										
	Beobachtungen formulieren					X	X	X							
	Dokumentationen protokollieren										X	X			
	Steckbrief							X			X				
	Mindmap				X				X		X				
	Arbeiten mit Quellen				X										
3. Anderen Ergebnisse präsentieren	Lernplakate erstellen				X										
	Spickzettel												X		
	Gruppenarbeiten präsentieren Nat+De+Ma				X	X	X	X							
4. Erfolgreich Lern- und Arbeitstechniken nutzen	Kurzreferate/Stichwortreferate											X			
	Mappenführung					X	X	X			X	X			
	Lernbox				X										
	Helfführung, Hausaufg.heft, Zeitmanagement, Arbeitsplatz	X													
	Systemat. Vorgehen bei Experimenten						X	X	X						
5. Mit Anderen erfolgreich kommunizieren	5-Schritt-Lesetechnik				X										
	Gesprächsregeln einhalten (+Sozialtraining)	X	X												
6. Mit Anderen zusammenarbeiten	Briefe schreiben D				X										
	Partnerarbeit, Teamregeln	X													
	Gruppenarbeit, Regeln einhalten	X													




 Einführung W = Wiederholung/Übung		KL	SoT	Ma	De	En	Ph	Bio	Ch	Po	Ge	EK	Sp	Mu	Ku	WN	Tx	HW
1. Informationen finden und aufbereiten	Arbeiten mit Quellen										X	X						
	Internetrecherche (+PC-Führerschein)										X							
2. Ergebnisse festhalten	Eigene Texte strukturieren, überarbeiten				X													
	Berichte				X													
3. Anderen Ergebnisse präsentieren	Kurzreferate					X	X	X				X						
4. Erfolgreich Lern- und Arbeitstechniken nutzen	Lerntypen	X																
	Computer als Arbeitsmittel nutzen, PC-Führerschein																	
	Textverarbeitung, E-Mails				X													
	Effektiver lesen, Lesetechniken				X													
5. Mit Anderen erfolgreich kommunizieren	Konstruktiv Kritik üben, Feedback (Feedback-Bogen)																	
6. Mit Anderen zusammenarbeiten	Gruppenarbeit: Placemats (+alle Fächer)	X																
	Gruppenarbeit: Think – pair – share (+alle Fächer)	X																

 Einführung W = Wiederholung/Übung		KL	SoT	Ma	De	En	Ph	Bio	Ch	Po	Ge	EK	Sp	Mu	Wi	WN	Tx	HW
1. Informationen finden und aufbereiten	Arbeit mit Quellen										W							
	Internetrecherche				W													
	Wörterbucharbeit					X												
	Nachschlagewerke nutzen				W													
2. Ergebnisse festhalten	Mindmap					W												
3. Anderen Ergebnisse präsentieren	Kurzreferate															W		
	Arbeit mit Powerpoint (PC-Führerschein)				X													
4. Erfolgreich Lern- und Arbeitstechniken nutzen	Arbeit mit Excel (PC-Führerschein)			X														
	Arbeit mit Geometriesoftware			X														
	Arbeit mit dem Taschenrechner			X														
	Rollenspiele											X						
5. Mit Anderen erfolgreich kommunizieren	sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen und seine Meinung begründen				W													
6. Mit Anderen zusammenarbeiten	Forderungen und Meinungen gewichten, die eigene Meinung vertreten und andere Auffassungen respektieren				W													



 Einführung W = Wiederholung/Übung		KL	SoT	Ma	De	En	Ph	Bio	Ch	Po	Ge	EK	Sp	Mu	Wi	WN	Tx	HW
1. Informationen finden und aufbereiten	unterschiedlichen Quellen gezielt Informationen entnehmen, diese vergleichen und auswerten				W						W							
	eine differenzierte Haltung zum Informations- und Wahrheitsgehalt in Medien entwickeln				X													
2. Ergebnisse festhalten	Protokoll schreiben								X									
	Beobachtungen formulieren								X									
3. Anderen Ergebnisse präsentieren	Powerpoint als Möglichkeit der Präsentation nutzen				X													
4. Erfolgreich Lern- und Arbeitstechniken nutzen	Pro- und Contradiskussion				X	X												
5. Mit Anderen erfolgreich kommunizieren	unterschiedliche Standpunkte zu Sachverhalten darstellen und Stellung beziehen				XW													
6. Mit Anderen zusammenarbeiten	Gruppenarbeit								XW									
	Schreibkonferenz				w													

 Einführung W = Wiederholung/Übung		KL	SoT	Ma	De	En	Ph	Bio	Ch	Po	Ge	EK	Sp	Mu	Wi	WN	Tx	HW
1. Informationen finden und aufbereiten	Internetrecherche										XW	XW						
2. Ergebnisse festhalten	Textverarbeitungsprogramme nutzen				W													
3. Anderen Ergebnisse präsentieren	Bücher vorstellen und persönliche Leseindrücke begründen				X													
4. Erfolgreich Lern- und Arbeitstechniken nutzen	Nachschlagewerke nutzen				W													
	Internetrecherche				W													
	mit zweisprachigem Wörterbuch, Vokabelkartei, Schulgrammatik und Lernprogrammen umgehen					XW												
5. Mit Anderen erfolgreich kommunizieren	E-Mails schreiben				W													
	Gesprächsverlauf beobachten und sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen				W													
	sich auf unterschiedliche Sprecher und vielfältige Hörsituationen einstellen					W												
	Kontext, Gestik, Mimik, Stimmstärke und Intonation zum Verstehen nutzen					W												
6. Mit Anderen zusammenarbeiten	Schreibkonferenzen				W													



3.5 Konzept zum Schulabsentismus an der Realschule Winsen-Roydorf zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags

Gesetzliche Grundlagen

Artikel 6 Abs. 2 GG

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“

§ 2 NSchG

Bildungsauftrag der Schule

Weitere relevante Bestimmungen

§ 58 NSchG (*Rechtsverhältnis zur Schule, Allgemeines*)

§ 63 Abs. 1, Satz 1 NSchG (*Schulpflicht; Allgemeines*)

§ 71 Abs. 1, Satz 1 NSchG (*Schulpflicht, Pflichten der Erziehungsberechtigten und Ausbildenden*)

§176 (*Ordnungswidrigkeiten und Schulzwang, Ordnungswidrigkeiten*)



Ausgangslage

Immer mehr Kinder wachsen heute in einem Klima von Desorientierung und des ständigen Wandels auf. Gesellschaftliche Regelwerke, anerkannte Ordnungsfaktoren und allgemeingültige Übereinkünfte werden zunehmend brüchiger. Familien nehmen weniger ihren Erziehungsauftrag wahr, der strukturierte Alltag wird „externen Stellen“ überlassen. Daher kann und darf Schule nicht mehr nur bloßer Bildungsvermittler bleiben. So muss auch die Realschule ein stabiles System aus Vertrauen, Verlässlichkeit, Hilfen und Wissensvermittlung bieten.

Eine besondere Berücksichtigung müssen SchülerInnen finden, die unentschuldig vom Unterricht fernbleiben bzw. selbst den Schulbesuch verweigern. Hierfür mag es die verschiedensten Gründe geben: persönliche Krisen, Spannungen im Elternhaus, Misserfolge in der Schule, Konflikte mit Lehrkräften, ein als langweilig empfundener Schulalltag, Ausgrenzung durch MitschülerInnen o.ä..

Zielgruppe:

SchülerInnen von der 5. bis zur 10. Klasse der Realschule Winsen-Roydorf.

Ziele:

Zum Einen ist es Ziel, den Bildungsauftrag der Schule umzusetzen. Die Voraussetzung für die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten ist ein regelmäßiger Schulbesuch.

Genauso versteht sich die Realschule als soziales System und soll neben der Vermittlung von Bildung und einer allgemeinen Erziehung ein stabiles soziales System gewährleisten (Ort des Vertrauens, der Verlässlichkeit und der sozialen



Stabilität), um den veränderten Gesellschafts- und Umweltbedingungen entgegenzuwirken:

- Im Allgemeinen werden bisher verbindliche Normen und gesellschaftliche Übereinkünfte instabiler und viele Familien bieten weniger Hilfe bei der Alltagsstrukturierung.
- Frühes, dauerhaftes Fehlen führt zu Lernrückständen, -lücken und sozialen Auffälligkeiten, die von der Schule kompensiert werden müssen. Der Schulabschluss ist wichtiges Kriterium bei der beruflichen und gesellschaftlichen Chancenverteilung. Hier kann Schule die Wahrnehmung von Lebensperspektiven unterstützen.
- Zudem ist Wissen die wesentliche Grundlage für soziale Chancen und berufliche Perspektiven und führt zur Verminderung von Ausgrenzung.
- Es ergibt sich ein Zusammenhang zwischen Absentismus und delinquentem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen. Je häufiger Kinder und Jugendliche die Schule schwänzen, desto stärker sind sie in Straftaten involviert. Hier kann Schule als Sozialisationsinstanz einen präventiven Beitrag leisten.



Die system-
kommen. Erst wenn damit Erfolge nicht zu erzielen sind, sollen restriktive Maßnahmen ergriffen werden.

Realschule Roydorf arbeitet nachhaltig und schafft Lösungen, indem sie die gemeinsamen Ziele mit ihren Partnern verfolgt, insbesondere mit den Erziehungsberechtigten und deren Vertretungen. Aber auch mit kommunalen Stellen wie Schul-, Jugend- und Ordnungsämtern, mit Kirchen, Vereinen, Polizei und kommunalen Präventionsräten. In erster Linie werden dabei erzieherische Mittel auf der Grundlage eines ursachenorientierten sowie oder einzelfallbezogenen Vorgehens zum Einsatz

(Vgl. „Eckpunkte für ein Programm der Niedersächsischen Landesregierung zur Vermeidung von unentschuldigter Abwesenheit vom Unterricht“ vom 28.05.2002).



3.6 Besondere Angebote

3.6.1 CLIL-Unterricht (bilingualer Sachfachunterricht):

CLIL- (*Content and Language Integrated Learning*) Unterricht (früher auch bilingualer Sachfachunterricht genannt) findet an unserer Schule im Wechsel in unterschiedlichen

Bereichen statt. Es handelt sich um eine Kombination der Fächer aber in englischer Sprache. CLIL-Unterricht ist wirklich ein Sachfachunterricht.

Die SchülerInnen lernen den Umgang mit dem Internet (Recherche, Podcasts etc.), sie erfahren, wie man z.B. gute Präsentationen erstellt, wie man z.B. gute Videos gedreht, wie man z.B. Blogs in englischer Sprache veröffentlicht etc. Die

Unterrichtssprache ist Englisch.

Für die Leistungsbewertung im CLIL-Unterricht sind die fachlichen Leistungen entscheidend; die angemessene Verwendung der Fremdsprache einschließlich des entsprechenden Fachvokabulars wird berücksichtigt, ist aber nicht ausschlaggebendes Kriterium. Der Umgang mit der englischen Sprache wird also von einer anderen Seite her angegangen: Englisch ist notwendig, um Texte, Filme und andere Dokumente verstehen zu können, ist also Arbeitssprache.



Jahrgängen im WPK- an unserer Schule um eine Informatik und Erdkunde, Das bedeutet, dass der integrierter Sprach- und

Umgang mit dem Internet Videodokumentationen, wie man z.B. gute Videos werden gedreht, Blogs in englischer Sprache Fachinhalte sind immer

3.6.2 Der PC-Führerschein:

Die erste Stufe des PC-Führerscheins wird seit einigen Jahren an unserer Schule für alle 6. Klassen durchgeführt. Der für alle Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe verbindliche PC-Kurs vermittelt Grundkenntnisse im Umgang mit unserem System, dem Textverarbeitungsprogramm „Word“, dem Einbinden von Bildern und Grafiken sowie dem Internet. Er umfasst je 4 Doppelstunden.

In der 7. Klassen soll der Umgang mit „Word“ vertieft werden.

Der Umgang mit der Tabellenkalkulation „Excel“ soll in den 8. Klassen im Mathematikunterricht eingeführt werden, das Erstellen von Präsentationen mit „Powerpoint“ im Rahmen des übrigen Fachunterrichts.

Die genaue Festlegung erfolgt im Rahmen des Methodenkonzepts der Schule.

Ziel ist die Schaffung von verbindlichen Computerkenntnissen und -fertigkeiten, so dass alle Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit durch ein Zertifikat z. B. bei Bewerbungen entsprechende Kompetenzen nachweisen können.



4. Zusammenarbeit mit anderen Schulen

Der Erlass „Arbeit in der Realschule“ sagt dazu Folgendes aus:

Eine enge Zusammenarbeit der Realschule mit den Grundschulen und anderen weiterführenden Schulen in ihrem Einzugsgebiet ist Voraussetzung für einen kontinuierlichen Bildungsgang der Schülerinnen und Schüler. Einzelheiten der Zusammenarbeit werden unter den beteiligten Schulen abgestimmt.

4.1 Zusammenarbeit mit Sek I und Sek II Schulen

Mit den Schulleitungen der SEK I Schulen des Standortes (Hauptschule Am Ilmer Barg, Eckermann Realschule, Hauptschule Hanseschule, HRS Salzhausen) finden ungefähr alle 6 Wochen turnusmäßig Treffen zum Austauschen statt.

Mit dem benachbarten Luhe-Gymnasium ist ein wöchentlicher Treff von Schulleitungsmitgliedern vereinbart.

Bei diesen Veranstaltungen werden alle notwendigen Informationen ausgetauscht und notwendige Vereinbarungen getroffen.

Mit der BBS Winsen sind folgende Absprachen getroffen: Schüler der 10. Klasse haben dort die Möglichkeit, am regulären Unterricht und an Info-Abenden zur Beratung teil zu nehmen. Es finden regelmäßig Treffen der Lehrer der beiden Schulformen statt (Frau Spöring von den BBS, Fachlehrer Wirtschaft der RS). Der Beratungslehrer der BBS, Herr Breiholz, nimmt außerdem an der Info-Veranstaltung zur Schullaufbahnberatung an der Realschule teil. Sie findet einmal jährlich statt.

4.2 Zusammenarbeit mit Grundschulen

Die Kooperation zwischen der Realschule Winsen-Roydorf und den Grundschulen umfasst folgende Bereiche:

Die Kooperation bezieht sich auf folgende Grundschulen:

- Schule im Ilmer Barg, (Trägerschaft der Stadt)
- Schule im Borsteler Grund
- Grundschule Pattensen

Außerdem nachrichtlich:

- Alte Stadtschule
- Hanseschule



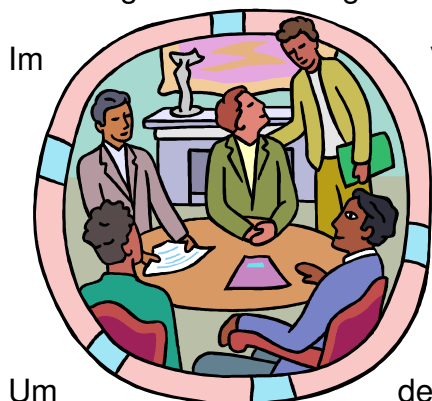
Als wichtiger Baustein einer transparenten und förderlichen Zusammenarbeit werden gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte angesehen. Diese werden nach gegenseitiger Absprache terminiert und seitens der jeweiligen Schulen unterstützt und möglichst 2-3 Stunden umfassen. Die Namen der Lehrkraft, das gewünschte Fach, sowie mögliche Termine und gewünschte Zeiten werden vorher angemeldet (Lerngruppe und Fach sollten möglichst flexibel sein).



Ein weiterer Baustein sind Fachkonferenzen, die inhaltliche Absprachen treffen mit dem Ziel, den Übergang auf die jeweilige Schule naht- und problemlos zu gestalten und die schulinternen Stoffpläne aufeinander abzustimmen. Sie finden statt in einer Zusammenkunft der jeweiligen Fachkonferenzleitungen und einer Fachlehrkraft der Klassen 4 (GS) und 5 (RS).

Fachdienstbesprechungen, an denen die abgebenden und aufnehmenden Klassenlehrkräfte teilnehmen, ermöglichen, Besonderheiten der einzelnen Klassen und einzelne Schülerinnen und Schüler zu besprechen.

Im Rahmen von regelmäßigen Schulleiterbesprechungen werden die Termine des jeweiligen Schuljahres koordiniert. Im zweiten Schulhalbjahr erfolgt von Seiten der weiterführenden Schulen die Rückmeldung über den Schulerfolg der Sechstklässler im Rahmen einer Schulleiterbesprechung. Hierzu können fallweise auch die ehemaligen wie derzeitigen Klassenlehrkräfte hinzukommen.



Im

Verlauf des zweiten Schulhalbjahres findet eine gemeinsame Informationsveranstaltung der Grundschulen und der weiterführenden Schulen statt, bei der die Entscheidungsgrundlage der Grundschule sowie die Schulform der weiterführenden Schulen dargestellt werden. Die beteiligten Schulleiter sprechen ab, wer welche Schulform vertritt.

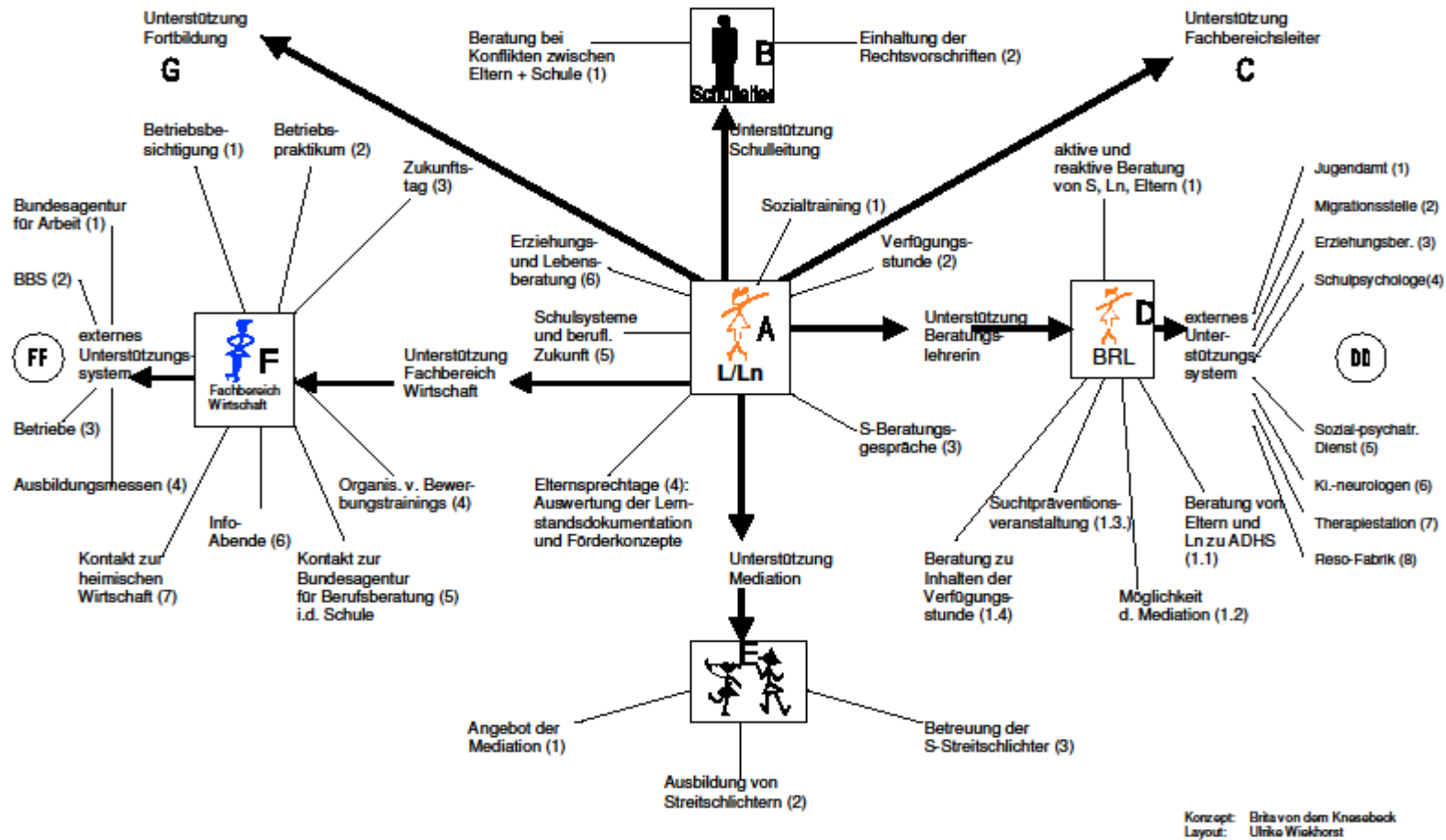
Um den zukünftigen Lernort kennen zu lernen und auf der Grundlage der Freigabe der Schuleinzugsbereiche im Bereich der Trägerschaft des Landkreises für die Schüler der Gemeinde Winsen zu einer Entscheidung bezüglich der Schulwahl zu gelangen finden sogenannte Schnuppertage statt. Diese werden an der Realschule Winsen-Roydorf als „Tag der offenen Tür“ gestaltet, an dem auch die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit haben, die weiterführende Schule kennen zu lernen. Als zeitlicher Rahmen sind die Monate Mai / Juni bestimmt. Die Einladungen an Eltern und Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die aufnehmende Schule.

Das vorliegende Konzept wird jährlich terminlich abgestimmt, evaluiert und ggf. den veränderten Rahmenbedingungen angepasst.



5. Beratung an der Schule

Das Beratungsnetz der RS Winsen-Roydorf



Beratungsschwerpunkt A: Aufgaben der Klassenlehrer

Beratungsschwerpunkt/ Unterstützungssystem	Der einzelne Schüler, die Klasse, die Klassengemeinschaft, die Schulgemeinschaft
Durchführende	Klassenlehrer aller Klassenstufen
Adressaten	Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen und deren Eltern
Angebot/Inhalte	1. Sozialtraining siehe Ordner im Lehrerzimmer
Zeit/Zeiträume	1 Orientierungstag } mit den Paten 4 Sozialtrainingstage 5. Schuljahr
Kontakt	Projektgruppe Sozialtraining
Angebot/Inhalte	2. Verfügungsstunde lt. Gesamtkonferenzbeschluss, Ordner im Lehrerzimmer
Zeit/Zeiträume	eine Schulstunde wöchentlich von Klasse 5 bis Klasse 10, lt. Stundenplan
Kontakt	KlassenlehrerIn
Angebot/Inhalte	3. S-Beratungsgespräche Gespräche zur individuellen Lernentwicklung, zum Arbeits- und Sozialverhalten, persönliche Wertschätzung, Unterstützung bei Problemen in der Klasse ...
Zeit/Zeiträume	2x Jährlich ca. 15 Minuten pro Schüler, bei Bedarf bis zu 4x jährlich
Kontakt	nach Einladung durch die/den KlassenlehrerIn, ansonsten Kontakt jederzeit möglich
Angebot/Inhalte	4. Elternsprechtage
Zeit/Zeiträume	1x jährlich (1. Hj 5.+10. Klassen; 2. Hj 6.-9. Klassen) Gespräch zur individuellen Lernentwicklung + mögliche Fördermaßnahmen
Kontakt	Bei Bedarf jederzeit Gespräche mit Eltern/Betreuern persönlich oder telefonisch.
Angebot/Inhalte	5. Schulsysteme und berufliche Zukunft Zukunftstag (Planung + Auswertung) Beratung zur Schullaufbahn bei Bedarf Beratung zur beruflichen Zukunft (in Kl. 9+10 auch im Schülerberatungsgespräch)
Zeit/Zeiträume	Zukunftstag 1x jährlich, 2.Hj.
Angebot/Inhalte	6. Erziehungs- und Lebensberatung siehe Punkt 1-5



Beratungsschwerpunkt B: Aufgaben der Schulleitung

1. Beratungsschwerpunkt/ Unterstützungssystem: Unterstützung Schulleitung
2. Durchführende: Herr Ebel/ Frau Zoller
3. Adressaten: SchülerInnen/ Erziehungsberechtigte/ Lehrkräfte
4. Angebot/ Inhalte:
 - Bei nicht im Vorfeld zu klärenden Konflikten zwischen Schule und Elternhaus berät die Schulleitung
 - Die Schulleitung beachtet die Einhaltung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften
5. Zeit/Zeiträume: Absprachen durch das Sekretariat
6. Kontakt: s. Homepage od. Klassenlisten od. Sekretariat der RS



Beratungsschwerpunkt C: Aufgaben der Fachbereichsleiter

- Durchführende: Die Fachbereichsleiter, sie sind für die Organisation des Unterrichts und die Unterstützung der Lehrer in den zu ihrem Fachbereich gehörenden Fächern zuständig.
- Adressaten: die Lehrer-, Eltern- und Schülervertreter der Fachbereichskonferenz bzw. der Fachkonferenzen, die Klassenlehrer sowie die Schulleitung.
- Angebot/Inhalte: Die Fachbereichsleiter
- unterstützen die einzelnen Fachkonferenzen bei der Erstellung der schuleigenen Arbeitspläne, überprüfen deren Übereinstimmung mit den Kerncurricula und stimmen die Pläne mit denen der anderen Fachbereiche ab.
 - unterstützen die einzelnen Fachkonferenzen bei der Festlegung der Leistungsanforderungen und Zensierungsgrundsätze und überprüfen deren Übereinstimmung mit dem Erlass für die Realschule
 - unterstützen die einzelnen Fachkonferenzen bei der Festlegung der Arbeitsmethoden und der Auswahl der Lehrwerke und geeigneter Medien in ihrem Fach.
 - unterstützen die einzelnen Fachkonferenzen bei der Erarbeitung geeigneter Fördermaßnahmen in ihrem Fach.
 - unterstützen bei Bedarf die Klassenlehrer bei der Vorbereitung von Beratungsgesprächen
 - unterstützen Fachkollegen bei der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen
 - beraten die Schulleitung bei der Stundenverteilung
- Kontakt: Fachkonferenzen, sonst bei Bedarf



Beratungsschwerpunkt D: Die Beratungslehrerin

- Durchführende: Brita von dem Knesebeck
- Adressaten: SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen
- Angebot: BeratungslehrerInnen bilden das Bindeglied zwischen den einzelnen Schulen und dem Schulpsychologischen Dienst.



BeratungslehrerInnen unterliegen der Schweigepflicht und beraten daher in einem separaten Raum.
Niemand kann zur Beratung gezwungen werden.

Das Beratungsprinzip: Hilfe zur Selbsthilfe.

Inhalte:

D (1) Aktive und reaktive Beratung von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen

Wenn eine Beratungslehrerin den Eindruck hat, dass z.B. ein Schüler sich in einer schwierigen Phase befindet, dann kann sie ihm eine Beratung anbieten. Ebenso kann eine Klassenlehrerin einen Schüler in die Sprechstunde empfehlen. Dieses Prinzip gilt für alle Personengruppen.

D (1.1) Beratung von Eltern und LehrerInnen zu ADHS

Mittlerweile gibt es in fast allen Klassen Kinder mit dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom mit oder ohne Hyperaktivität.

Mit KollegInnen und in Klassendienstbesprechungen wird die Ausprägung des Syndroms bei den jeweiligen Schülern erörtert und welche Hilfsmöglichkeiten im Rahmen der Schule bestehen, das Kind noch besser zu unterstützen und gegebenenfalls in die Klasse zu integrieren.

Auch mit Eltern wird erarbeitet, wie ein ADHS-Kind zu Hause Strukturen an die Hand bekommen kann, um Hausaufgaben, Organisation des Schulmaterials und seine Ordnungssysteme zu bewältigen.

D (1.2) Möglichkeit der Mediation

Die Beratungslehrerin ist ausgebildete Mediatorin, überlässt die Mediation weitgehend dem Unterstützungssystem E, s.dort.

D (1.3) Suchtpräventionsveranstaltung

In jedem Jahr wird eine Suchtpräventionsveranstaltung mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst vornehmlich für die 6. und 7. Jahrgänge organisiert.

Die Suchtprävention ist weiterhin im Lehrplan der Fächer Biologie und Werte und Normen, in den Inhalten der Verfügungsstunde und durch Theaterstücke mit deren Vor- und Nachbereitung fest im Schulleben verankert.

D (1.4) Beratung zu Inhalten der Verfügungsstunden

Durch schwierige Klassenzusammensetzungen oder schwierige Entwicklungsphasen u.ä. möchten KlassenlehrerInnen die Inhalte der Verfügungsstunden auf diese aktuelle Situation abstimmen und durch gezielte Themenauswahl und Übungen Verhaltensänderungen bewirken. Dieser Prozess wird von der Beratungslehrerin begleitet.

DD Externes Unterstützungssystem für die Beratung



BeratungslehrerInnen dürfen nicht therapeutisch arbeiten. Ebenso gibt es bei Ratsuchenden Situationen, in denen mit den Möglichkeiten der Schule zu wenig oder gar keine Hilfe gegeben werden kann.
In diesen Fällen werden die externen Unterstützungssysteme einbezogen.

DD (1) Jugendamt

Das Jugendamt hilft Kindern und Eltern gleichermaßen. Zum Beispiel ist es für manches Kind und die Eltern eine Erleichterung, eine vorübergehende Erziehungsbeistandsschaft zu beantragen.
Das Geschäftszimmer des Jugendamtes (Herr Düllecke) ist unter der Tel.-Nr. 04171/693480 erreichbar.

DD (2) Migrationsberatung des DRK

Die Migrationsberatung des DRK berät Migranten oder Deutsche mit anderer Herkunft.

Tel.: 04171/ 88 90 40

Ausländerabteilung im Landkreis Harburg

Tel.: 04171/ 69 35 76

Leitstelle für Integration des Landkreises Harburg

Tel.: 04171/ 693 662

DD (3) Erziehungsberatung in Winsen/Luhe

In der Erziehungsberatung finden Eltern und Schüler kostenlos professionelle Hilfe von

ausgebildeten Therapeuten – wenn nötig – über längere Zeiträume.

Adresse: St. Barbara Weg 1, Tel.: 04171/ 6 16 40.

DD (4) Schulpsychologische Beratung

Die Schulpsychologische Beratung steht ebenfalls Schülern und Eltern zur Verfügung.

Der Schulpsychologe Herr Aue ist für den gesamten Landkreis Harburg zuständig.

Adresse: Winsen, Marktstr. 7-9, Tel.: 04171/ 65 85 51

DD (5) Sozialpsychiatrischer Dienst des Landkreises Harburg

Der Sozialpsychiatrische Dienst gibt Informationen und Beratungen zur Suchtprävention,

betreut Gruppen von Betroffenen und bietet Einzeltherapien kostenlos bei professionellen Therapeuten an. Tel.: 04171/ 693 517.



DD (6) Kinderneurologen

In manchen Fällen ist zur genaueren Beurteilung von Symptomen eine Diagnose erhellend, z.B. bei der Abgrenzung zwischen Verhaltensauffälligkeiten und AD(H)S-Symptomen.

Auf Anfrage können Adressen von Kinderneurologen in Hamburg und Lüneburg genannt werden. In diesen Praxen gibt es lange Wartezeiten, weshalb man mit einer Terminabsprache nicht zu lange zögern sollte.

DD (7) Therapiestation Winsen

Die Therapiestation bietet Ergotherapie, Krankengymnastik und einen psychologischen Dienst für Kinder mit unterschiedlichen Symptombildern an.

Adresse: Bahnhofstr. 16, Tel.: 04171/ 88 07 28.

DD (8) Reso- Fabrik e.V. Winsen

In der Reso-Fabrik können Jugendliche an Nachmittagsgruppen teilnehmen. Das Angebot wechselt, über die Teilnehmer entscheiden die Sozialpädagogen und Sozialarbeiter der Reso-Fabrik, z.T. in Absprache mit anderen Ämtern.

Adresse: Neulander Weg 15, Tel.: 7 49 00

DD (9) Stiftung Medien- und Online – Sucht (Fachstelle für medienassoziierte Störungen)

Diese Beratungsstelle ist allen zu empfehlen, die Informationen oder Unterstützung bezüglich der Computerbenutzung (Dauer, Chats, Spiele usw.) suchen.

Adresse: Enge Str.1, 21335 Lüneburg, Tel. 04131-85 44 783

Beratungsschwerpunkt E: Mediation

1. Beratungsschwerpunkt/ Unterstützungssystem: Unterstützung Mediation
2. Durchführende: Frau Gattermann/ Frau Zoller/Projektgruppe Sozialtraining/ Schülerkonfliktlotsen/Paten
3. Adressaten: SchülerInnen/ Lehrkräfte
4. Angebot/ Inhalte:
 - Bei aktuellen Konflikten führen Konfliktlotsen/Paten, Lehrerinnen und Lehrer mit Mediationsausbildung eine Mediation durch.
 - Die Paten begleiten die Schülerinnen und Schüler im 5. und 6. Schuljahr an den Sozialtrainingstagen, bei Ausflügen und im Schulalltag.
 - Ausbildung der Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen der 5. Klassen zur Durchführung der Sozialtrainingstage (fortlaufendes Projekt).
5. Zeit/Zeiträume: jederzeit bei Bedarf
6. Kontakt: feste Sprechstunden im Mediationsraum, alle oben genannten Personen



Beratungsschwerpunkt F: Berufsberatung im Fachbereich Wirtschaft

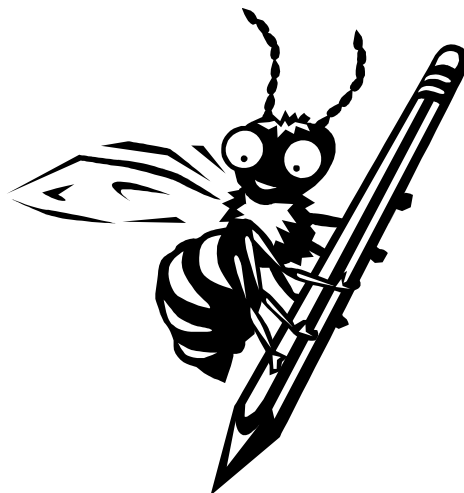
1. Durchführende: Fachlehrer Wirtschaft/Fachleitung Wirtschaft
2. Adressaten: SchülerInnen der 8.-10. Klassen
3. Angebot/Inhalte:



- Organisation der Berufsorientierung
 - Organisation des Praktikums
 - Kontakte zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit (Organisation von Sprechstunden, Elternabenden, Klassengesprächen)
- a. Kontakte zu Krankenkassen (Organisation von Unterrichtsbesuchen)
 - b. Organisation von BIZ-Besuchen
 - c. Verteilung von berufskundlichen Schriften
 - d. Schullaufbahnberatung bzgl. Abschlüssen/ weiterer Schulbesuch
 - e. Beratung von Schulabgängern nach Klasse 9
5. Zeit/Zeiträume: immer, wenn nötig und sinnvoll
 6. Kontakt: Fachleitung Wirtschaft

Beratungsschwerpunkt G: Fortbildung

1. Beratungsschwerpunkt/Unterstützungssystem: Organisation für die Lehrkräfte
2. Durchführende: Schulleitung/Fachkonferenzleiter/einzelne Lehrkräfte
3. Adressaten: Lehrkräfte
4. Angebote/Inhalte:
 - Bedarfsermittlung von Fortbildungen
 - Informationen über Fortbildungsmöglichkeiten
 - Planung der Fortbildungen
5. Zeit/Zeiträume: ganzjährig
6. Kontakt: Frau Tschritter /Frau Wiekhorst



6. Außerunterrichtliche Aspekte

6.1 Klassenfahrten

Schulfahrten sind Schulveranstaltungen, mit denen definierte Bildungs- und Erziehungsziele verfolgt werden; dazu zählen auch Schüleraustauschfahrten und Schullandheimaufenthalte.

Die Teilnahme an Schulfahrten mit Übernachtung ist für Lehrkräfte sowie für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Schülerinnen und Schüler, die an Fahrten ihrer Klasse oder Gruppe nicht teilnehmen, müssen in dieser Zeit nach Anweisung der Schule andere Unterrichtsveranstaltungen besuchen.



Die Realschule Winsen-Roydorf hat eine lange Tradition in der Durchführung von Klassenfahrten. Pädagogischer Zweck ist die Festigung des Sozialverhaltens im Klassenverband, das Vertiefen von

Freundschaften, die Rücksichtnahme anderen, angemessenes Verhalten in Öffentlichkeit, umweltgerechtes Sportausübung in verschiedenen – je nach Reiseziel – der Erwerb von über Geschichte, Kultur etc. der Ortschaft oder der Landschaftsform.



auf den der Verhalten, Gruppen sowie Kenntnissen



Die Hauptstadt Berlin und die „heimliche Hauptstadt“ München sind immer wieder ein Ziel, aber auch die neuen Bundesländer (z. B. mecklenburgische Ostseeküste) werden immer wieder angefahren. Prag und Wien waren Höhepunkte und in Skigebieten der Alpen wurde den Schülern der weiße Sport nahegebracht. In der Regel unternehmen die Klassenlehrer mit ihren Klassen eine Schulfahrt in der 7. oder 8. Klasse sowie in der 10. Klasse. Die Klassenstufe 9 ist aufgrund des dreiwöchigen

Betriebspraktikums hiervon ausgenommen.



6.2 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften 2009-2010 im 1. Halbjahr

Thema/Teilnehmer	Ort	Zeit	Anbieter	Präsente Lehrkraft
Theater	Mediothek	Do 7./8. Std	Frau Becker	
Schulband	Musikraum	Mi 7./8. Std	Herr Höne	
Fußball 8,-10.Kl	Sporthalle	Do 7./8. Std	Sascha Krause (10b) Franz Klaus. (10c)	Herr Tangermann
Chor				
Chearleading				Frau Reimers
Hausaufgaben-Betreuung		Mi 7. Std.		Frau Zoller
Konfliktlotsen	Mediothek	Mi 7./8. Std		Frau Gattermann Frau Zoller

Arbeitsgemeinschaften 2009-2010 im 2. Halbjahr

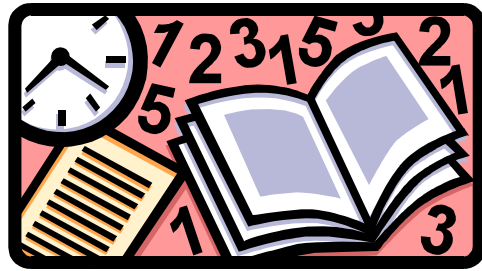
Thema/Teilnehmer	Ort	Zeit	Anbieter	Präsente Lehrkraft
Theater	Mediothek	Do 7./8. Std	Frau Becker	
Schulband	Musikraum	Mi 7./8. Std	Herr Höne	
Fußball 8.-10.Kl	Sporthalle	Do 7./8. Std	Sascha Krause (10b) Franz Klaus. (10c)	Herr Fink/Frau Buchner (Gymn) Herr Tangermann
Jahrbuch	Pc-Raum	Mi 7./8.Std	Herr Göwecke	
Hausaufgaben-Betreuung		Mi 7. Std.	Sabrina Niehaus Frederike Lübbe (10b)	Frau Zoller
Konfliktlotsen	Mediothek	Mi 7./8. Std	Frau Gattermann Frau Zoller	
Computerführerschein 6.Klassen	PC-Raum		Herr Härtel	



6.3 Das Jahrbuch

Das Jahrbuch der Realschule Winsen-Roydorf kann bereits auf eine mehr als 10-jährige Tradition zurückblicken.

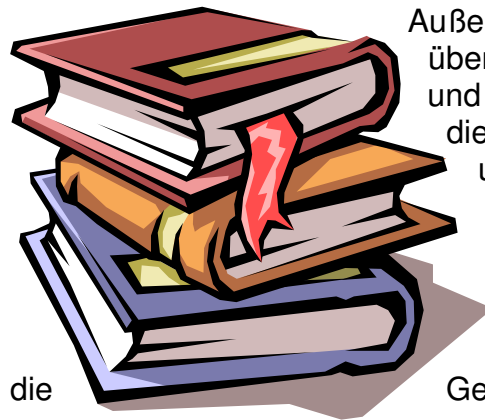
Das erste Jahrbuch ist im Schuljahr 1996/97 entstanden, die Idee dazu hatte die damalige Klasse 10c von Herrn Ebel, die sich damals sehr für ein aktives Schulleben engagiert hat. In enger Zusammenarbeit mit der SV, ihrem Klassenlehrer (Herrn Ebel) und später auch ihrem Deutschlehrer (Herrn Göwecke) wurde das erste Jahrbuch aus der Taufe gehoben.



Seitdem ist es in fast jedem Jahr erschienen und an der Realschule Winsen-Roydorf zu einer festen Institution geworden. Es hat sich zwar beständig weiterentwickelt, doch die Grundstruktur ist geblieben, ebenso wie die Freude und das Engagement, mit denen daran gearbeitet wird.

So enthält das Jahrbuch Informationen über die Klassen und ihre Unternehmungen, den Unterricht, die SV, Eltern und Lehrer, Sozialtraining, und Konfliktlotsen sowie musische und sportliche Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Fußballturniere und Faschingsfeiern. Fester Bestandteil sind auch die Klassenfotos und Namenslisten aller Klassen und des Kollegiums.

Das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen an der Schule wird so erleichtert. Außerdem stellt das Jahrbuch ein wichtiges Forum dar, wo sich die einzelnen Klassen und Lerngruppen wie WPKs und AGs, aber auch Eltern und Lehrer vorstellen und mit ihrer Arbeit präsentieren können.



Außerdem gibt es eine Jahrbuchredaktion, die das Jahr über das Leben an der Schule begleitet und mit Fotos und Texten über das aktuelle Jahr berichtet, so dass die wichtigen Aktionen angemessen gewürdigt werden und in Erinnerung bleiben.

Das Jahrbuch stellt damit einen wichtigen Integrationsfaktor dar, denn die ganze Schule ist an der Entstehung beteiligt und Schüler, Eltern und Lehrer aber auch die Ehemaligen bekommen Gelegenheit, sich mit dieser Schule zu identifizieren



6.4 Unsere Homepage

Seit einigen Jahren gibt es eine Homepage an unserer Schule, der Schülern, Eltern und Lehrer Informationen entnehmen können. Es wird berichtet über wichtige Ereignisse aus dem Schulleben, Termine werden bekanntgegeben, Links führen zu nützlichen Seiten im Internet und Infos zu Prüfungen etc. können dort abgerufen werden.



Für Lehrer gibt es zusätzlich die Möglichkeit, Formblätter, Hinweise zu bestimmten Verfahrensweisen, Unterrichtsmaterialien, schuleigenen Curricula, verschiedenen Konzepten, aktuellen Vertretungsplänen, E-Mailadressen und Telefonnummern der Kollegen usw. zu erhalten bzw. sie allen zur Verfügung zu stellen. Ein Kalender, in den jeder Unternehmungen oder andere wichtige Termine im Schulalltag eintragen kann, sorgt für eine Termin-



Transparenz im Schulalltag.

Diese gemeinsame Arbeitsplattform ist aber nur Lehrern mit Passwort zugänglich.

Ein anderer Link führt Schüler und Eltern zu einem Blog, in dem ab dem Vorabend aktuelle Stundenplanänderungen mitgeteilt werden, die Stundenausfälle oder das Mitbringen von anderen Arbeitsmaterialien betreffen.



7. Unser Schulleben

7.1 Die Schulband

Seit dem Schuljahr 2004/2005 werden unsere Schulveranstaltungen tatkräftig von unserer Schulband „The What“ unterstützt. Alle Schüler freuen sich und hören und sehen begeistert zu, wenn die Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Klassenstufen ihre Geräte in der Pausenhalle aufbauen und dann zeigen, was sie gelernt haben.

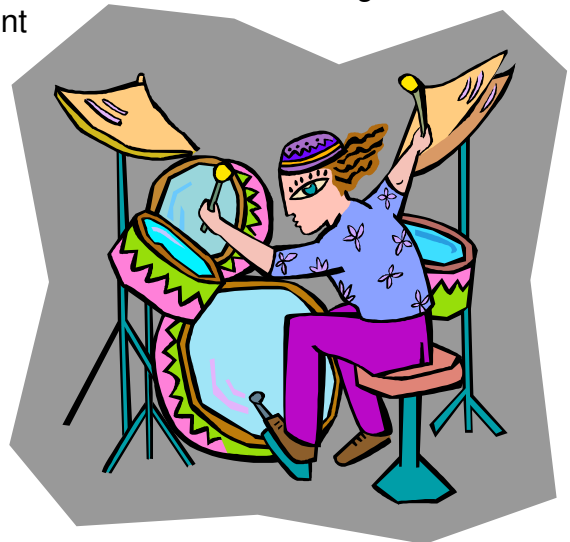
Jüngst war es „Dear Mr. President“ von Pink und „Hurra“ von den Ärzten. Oasis und die Toten Hosen werden auch gern gespielt.

Viele andere Stücke haben sie noch drauf, ihre Musikrichtung geht also in Richtung Rock/Pop.

Zum Abschied der 10. Klassen, zur Schuldisco, beim „Schnuppertag“ für die zukünftigen Fünftklässler, zu Weihnachten oder zu anderen Gelegenheiten: Die Schulband ist präsent!

Ihren größten Auftritt hatten die Bandmitglieder 2007, als sie auf der Landesgartenschau Winsen/Luhe spielten, wo sie viel Beifall erhielten. Ebenso bei ihrer Darbietung in einem Winsener Lokal, wo sie die vom Landkreis vorgenommene Verleihung des Preises für soziales Engagement („Do the right thing“) musikalisch untermalten.

Die (seit 2006) professionelle und engagierte Anleitung und Förderung durch Herrn Markus Höne, Musiklehrer an der Musikschule Winsen, macht sich im Auftritt und in der Motivation unserer jungen Musiker der Realschule Winsen-Roydorf bezahlt. Wir hoffen auf viele weitere Auftritte, auch wenn – naturgemäß – die Zusammensetzung der Band einem steten Wechsel unterworfen ist.



7.2 Die Theater AG

DIE THEATER-AG - Fakten

- wurde im Herbst 2008 auf Initiative interessierter Schülerinnen gegründet
- besteht zur Zeit aus elf Schülerinnen der Jahrgangsstufen 7 bis 10
- entwickelt ihre Theaterstücke selbst
- bringt verschiedene theatrale Mittel zum Einsatz wie: Improvisation, Rollentrainings, Ensemblespiel, Quatsch machen, Atem- Sprech- und Stimmtrainings, , kleine Schauspielschule, etc
- wird geleitet von der Schauspielerin Birgit Becker
- arbeitet zur Zeit an ihrer zweiten Theaterproduktion.

Angelehnt an „Was ihr wollt“ von W. Shakespeare entwickelt die Theatergruppe ein Stück zu Themen wie: „Wer liebt wen wie warum?“, „Wenn ich ein Junge/Mädchen wär..“, „Was wollen wir eigentlich?“.

Die Aufführung wird Ende Februar stattfinden. Erste Einblicke in die Arbeit werden bei der Weihnachtsfeier Mitte Dezember gezeigt werden.



Die Theater-AG: Stimmen der TeilnehmerInnen

- gibt uns die Chance, uns in unserer Phantasie frei zu entfalten
- macht riesengroßen Spaß
- besteht aus einer gut zusammenarbeitenden Gruppe
- fördert sehr unsere Kreativität
- macht Spaß
- übt fleißig und mit viel Spaß an dem Stück "Was ihr wollt"
- ist eine Gruppe aus elf Mädchen, die sich viele Szenen selber ausdenkt
- ist mein Highlight
- hilft mir kreativ zu sein
- macht total viel Spaß, weil wir auch professionelle Unterstützung von Birgit Becker haben
- ist Entspannung
- ist ein besonderes Hobby
- arbeitet in Teamwork
- erarbeitet die Theaterszene selbst
- ist lustig
- ist spannend
- macht total viel Spaß
- ist ein absolutes Highlight



7.3 Unsere Kooperationspartner

Kooperationspartner	Fachbereich
Musikschule - Herr Höne	AG-Bereich
Theater - Frau Becker	AG-Bereich
Schulverein	Veranstaltungen Unterstützung
Polizei	Mobilität Prävention
Stadtjugendpfleger - Herr Macke	Beratung
Energy Verlag - Herr Bulawa	Jahrbuch
DRK - Herr Keim	Sanitätsdienst
Round table Realschule Bleckede	Unterstützung bei der Konfliktlotsenausbildung Gemeinsame Konfliktlotsenausbildung
BBS Winsen <ul style="list-style-type: none"> § Frau Spöring: Teilnahme am Unterricht dort, Info-Abende, Beratung; § Herr Breiholz: Schullaufbahnberatungen, Info-Veranstaltungen • Berufsberater Herr Feit: Regelmäßige Schülereinzelberatungen, Info-Abende • Betriebsbesichtigungen: 2010: AOK, Stadtwerke, Autohaus Tesmer, Autohaus Wahl, Centos Logistics • Herr Anwandt von der BEK: Bewerbungstraining 	Wirtschaft
In Planung für 2010/2011: E-twinning-Projekt mit einer europäischen Partnerschule (als WPK oder AG)??	Englisch
Schwimmverein Winsen	Sport
Tennisclub Winsen	Sport



8. Wettbewerbe

8.1 „Der Physikoscar“ – ein naturwissenschaftlicher Wettbewerb

Womit beschäftigt sich die Physik? Schüler selbst entwickelten die Idee, sich zu Hause in kleinen Gruppen mit einem sie persönlich besonders interessierenden Thema der Physik oder Astronomie zu beschäftigen. Das war die Geburtsstunde des „Physikoscars“!

Dieser Wettbewerb ist seit nunmehr 10 Jahren fester Bestandteil unseres Schullebens.

Die Resonanz und die Qualität der Schülerarbeiten sind überwältigend. Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für das Schulklima, indem die Arbeiten zur Gestaltung der Räume genutzt werden. Regelmäßig erscheinen Vertreter der lokalen Presse, um über diesen Wettbewerb zu berichten. Am „wall of fame“ vor dem Physikraum finden die Jahrgangssieger ihre Namen wieder.

And the Oscar goes to...

Projekt „Sonnensystem“ gewinnt den Physikpreis der Realschule Roydorf

hät Roydorf, „Ich bin begeistert von der Qualität, Sorgfalt und eurem Interesse.“ Nur folgende Worte hatte Physiklehrerin Susann Wolff für die jetzigen

achten Klassen der Realschule Roydorf übrig. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich im vergangenen Jahr in Zweier- und Dreiergruppen jeweils ei-

nen physikalischen oder astronomischen Thema zugewandt und Schulaufsätze gesteuert. Themen wie „Das Planetensystem“, „Die Atombombe“ oder „Das

Bermudadreieck“ standen zur Auswahl. Im Rahmen einer Ausstellung wählten Schüler die besten Arbeiten.

Schulleiter Rainer Ebel nahm mit Susann Wolff jetzt die Siegerehrung vor. „Ihr habt ganz tolle Sachen abgeliefert“, freute sich Ebel bei der Verleihung des Physikoscars, einem Wanderpokal zur Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Der erste Platz ging an das „Sonnensystem“ von Malte Wörmer und Dennis Peters. Auf dem zweiten Rang landeten „Polarlichter“ von Wiebke Winkler und Kathrin Nedding. Den dritten Platz belegten Nicole Hedike und Janina Janz für ihr Projekt „Optische Täuschung“. Die Besten durften sich nicht nur über den Physikoscar freuen, sondern werden auch auf der Oscarwand in der Schule verewigt. Dort finden sich alle Sieger des Wettbewerbs seit 2001 wieder.



Physiklehrerin Susann Wolff und Schulleiter Rainer Ebel gratulierten den Schülern und Schülerinnen zu ihren Werken. Als Belohnung lockte neben Urkunden der Physikoscar.

Foto: hai

8.2 Der Mathematik-Wettbewerb „Känguru“

Wer landet die Treffer? Die Realschule Winsen-Roydorf ist dabei: Känguru der Mathematik,

- ein mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb für mehr als 5,5 Millionen Teilnehmer aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern
- ein Wettbewerb, der einmal jährlich am 3. Donnerstag im März in allen Teilnehmerländern gleichzeitig stattfindet und als Klassenwettbewerb an den Schulen unter Aufsicht geschrieben wird
- eine Veranstaltung, deren Ziel die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen ist, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht fördern soll
- ein Wettbewerb, bei dem in 75 Minuten je 24 Aufgaben in den Klassenstufen 3/4 und 5/6 bzw. je 30 Aufgaben in den Klassenstufen 7/8, 9/10 und 11/13 zu lösen sind.

Wir machen mit, denn Mathematik braucht jeder – ob im Beruf oder im täglichen Leben!



8.3 Der Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels

Es gibt so viele spannende Bücher! Lesen gehört wie Schreiben und Rechnen zu



TeilnehmerInnen am Vorlesewettbewerb 2009

den Grundfähigkeiten eines jeden Schülers. Alle können es, aber in den Feinheiten des Vorlesens liegt die Würze. Sich hier im Wettbewerb zu messen, macht einfach Spaß, deshalb die große Resonanz in den 6. Klassen unserer Schule. Über 7650 Schulsieger haben im Februar 2010 in ihren Landkreisen um die Wette gelesen. Bereits seit 1959 wird der Wettbewerb in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken und sonstigen kulturellen Einrichtungen durchgeführt. Die traditionsreiche Leseförderung möchte Kinder und

Jugendliche dazu ermuntern, sich mit erzählender Literatur zu beschäftigen und Passagen aus ihrem Lieblingsbuch vorzulesen. Leselust und Lesespaß stehen dabei im Mittelpunkt!

8.4 Jahrgangsturniere im Sportunterricht

Ob Basketball oder Volleyball in unserer „Oberstufe“, ob Fußball in Klasse 8, ob Hockey, Völkerball oder Brennball (es wird durchaus auch variiert) – die einmal jährlich durchgeführten Jahrgangsturniere als sportlicher Wettbewerb in den einzelnen Klassenstufen sind ein echter Renner geworden.

Schüler organisieren selbst, übernehmen teilweise auch die nicht immer ganz einfache Aufgabe des Schiedsrichters. Aufregung gibt es immer – aber der Einsatz für die Klassengemeinschaft und die gute Stimmung sind bemerkenswert.



8.5 Die Bundesjugendspiele

Sommer und Sonne, grüner Rasen und eine perfekte Rundbahn, einladende Wurf-, Stoß- und Sprunganlagen – wie geschaffen für die Leichtathletik und damit die Bundesjugendspiele. Der neue Sportplatz fordert – nach gewissenhafter



Vorbereitung im Sportunterricht, versteht sich – zu Höchstleistungen heraus! Wenn sie an diesem Tag erbracht werden, gibt es viele Punkte, eine kleine oder große Urkunde und die Gewissheit, etwas für die eigene Gesundheit getan zu haben. Nicht zuletzt gehen die erbrachten Leistungen in die Sportnote ein.

8.6 Das jährliche Einladungsturnier im Fußballspiel

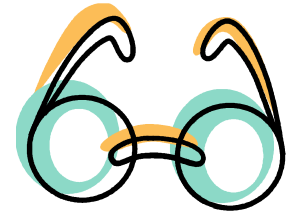
Es ist bereits eine Tradition geworden und das Datum ist jedes Jahr schon klar: Der Tag vor der Vergabe der Halbjahreszeugnisse. Mit großer Spannung warten die Schul-Fußballmannschaften der umliegenden Schulen auf diesen Tag, um sich im fairen Wettkampf untereinander zu messen. Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen organisieren kräftig mit und kümmern sich auch um das leibliche Wohl der Sportler und Zuschauer. Immer wieder ein Tag der Spannung, der allen Freude macht. Nicht immer (2010) waren die Gastgeber so unhöflich, mit ihren beiden Mannschaften die ersten beiden Plätze selbst zu besetzen!



Siegermannschaft 2010



9. Vorausschau



Im Folgenden sind die Entwicklungsvorhaben des derzeitigen und des/der zukünftigen Schuljahre(s) aufgeführt.

Sie entstammen den Bereichen Personalentwicklung (PE), Unterrichtsentwicklung (UE) und Organisationsentwicklung (OE) und helfen mit bei der Umsetzung unseres Leitbildes.

Zudem sind die beständigen Entwicklungen, die bereits einen Prozesscharakter haben, erwähnt.

Parallel dazu wird eine teilweise Gebäudesanierung durchgeführt. So wird das Dach des Schulgebäudes erneuert und die Naturwissenschaftsräume werden den aktuellen Anforderungen angepasst. Das betrifft Zuleitungen, Ausstattung und Mobiliar.

In diesem Zuge entsteht auch ein Multifunktionsraum, der mit einem Whiteboard ausgerüstet wird und allen Fachbereichen zur Verfügung steht.

In Zusammenarbeit mit dem Schulträger, dem Landkreis Harburg, wird eine stete Verbesserung der räumlichen Situation angestrebt.

Aktuell und Perspektiven

Ständige Entwicklungen/aus Projekten entstandene Prozesse

Schulverschönerung	Organisationsentwicklung (OE)	Flurverschönerung u.a.
Sozialtraining/Mediation	OE	Strukturplan, Durchführung
Einführung neuer Kollegen	Personalentwicklung (PE)	Flyer
Erstellung eines Jahrbuches	OE	Ausgabe 2009-2010
Schülerberatungsgespräche	OE	Doku-Ordner, Prozessbeschreibung

Aktuell:

2009-2010

Kooperative Lernformen	Unterrichtsentwicklung (UE)	Partner- und Grppuzzle u.a.
Methodenkonzept	UE	Konzepterstellung Kl 5-10 und Gk-Beschluss
Mediationsausbildung	OE, UE	Fortbildung
Aufnahme neuer Kollegen	OE/ PE	Konzeptweiterführung (Flyer)
Erstellen von Fachcurricula	UE	Arbeitspläne
Schulsanitätsdienst	OE	Ausbildung DRK: SuS helfen Schülern bei Verletzungen u.a.



Schulvertrag	OE	Erarbeitung und Gk-Beschluss
Beschwerdemanagement	OE	Konzepterstellung und Gk-Beschluss
Fortbildungskonzept	PE	Konzepterstellung und Gk-Beschluss
Evaluation (Befragungsaktion zu ausgewählten Bereichen)	OE	Fragebogen, Auswertung, Maßnahmen
Umgang mit schwierigen Schülern	PE	Fortbildung mit der Reso-Fabrik: Entwickeln von Verhaltensstrategien
Krisenplan	OE	Verhalten in Krisensituationen

Perspektive

2010-2011 und 2011-2012

Projektteilnahme „Verbesserung der Unterrichtsqualität“	UE	Jahrgangsteam Kl 6, 2 jährige Ausbildung
Schulung für das Benutzen interaktiver Whiteboards	UE/PE	
Neueinführung eines Büchereiprogramms	OE	
Optimierung des Förderkonzeptes	UE	
Evaluation der Verfügungsstunden	OE	
Ausbau des PC-Führerscheins auf höhere Klassen (Zertifikat)	UE	



Winsen-Roydorf, April 2010

